

Dokumentation

DIALOGUE ME TO NETWORK

Multilaterale Konferenz zum Jugendaustausch zwischen Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten

08. – 11. Dezember 2017
Tunis, Tunesien

Eine Veranstaltung von IJAB im Rahmen der Deutsch-Tunesischen, Deutsch-Marokkanischen und Deutsch-Ägyptischen Transformationspartnerschaft

in cooperation with



supported by



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Inhalt

Vorwort IJAB.....	3
Programm.....	5
Die Situation junger Menschen in Tunesien, Marokko, Ägypten und Deutschland	6
<i>Podiumsdiskussion: große Herausforderungen, viel Motivation.....</i>	<i>7</i>
<i>Deutschland</i>	<i>8</i>
<i>Marokko.....</i>	<i>10</i>
<i>Tunesien</i>	<i>11</i>
<i>Ägypten.....</i>	<i>12</i>
Erwartungen der Teilnehmenden an die Konferenz	15
Arbeitsgruppen zu verschiedenen jugendrelevanten Themen	16
<i>Partizipation junger Menschen</i>	<i>17</i>
<i>Demokratie und Zivilgesellschaft</i>	<i>18</i>
<i>Interreligiöser Dialog.....</i>	<i>20</i>
<i>Natur und Umwelt</i>	<i>22</i>
<i>Geschlechtergerechtigkeit.....</i>	<i>24</i>
<i>Inklusion</i>	<i>26</i>
Beispiele guter Praxis	28
Abschluss der Konferenz und Ausblick.....	34
<i>Unterstützung durch die Politik.....</i>	<i>35</i>
<i>„Wir müssen jetzt in die Zukunft schauen“</i>	<i>36</i>
<i>Vereinbarungen, Ergebnisse und Ausblick</i>	<i>36</i>
Profile der teilnehmenden Organisationen	39
<i>Ägypten.....</i>	<i>40</i>
<i>Deutschland</i>	<i>45</i>
<i>Marokko.....</i>	<i>56</i>
<i>Tunesien</i>	<i>62</i>
Impressum	70

Vorwort IJAB

Seit Anbruch des Arabischen Frühlings hat sich der Jugendaustausch zwischen Deutschland und Nordafrika stark entwickelt. Ein Netzwerk von Partnern ist entstanden, das sich zum ersten Mal anlässlich einer im Jahr 2015 von IJAB organisierten Konferenz zum Thema „Wirkungen von internationalem Jugendaustausch auf Demokratie und Zivilgesellschaft“ in Bonn getroffen hat.

Zwei Jahre nach der Konferenz in Bonn gab es nun ein weiteres Treffen des Netzwerks. Möglich gemacht durch eine Förderung des Auswärtigen Amtes, fand diese Veranstaltung vom 8. bis 11. Dezember 2017 in Tunis statt. Ziel war es, alle Akteure zu Austausch und Vernetzung zusammenzubringen, den inhaltlichen Dialog zu vertiefen und das Netzwerk der Partner im Jugendaustausch zwischen Deutschland und Nordafrika zu erweitern und zu stärken.

Kennenlernen, Information, Austausch

Die Konferenz „DIALOGUE ME TO NETWORK“ fand statt im Rahmen der Deutsch-Tunesischen, Deutsch-Marokkanischen und Deutsch-Ägyptischen Transformationspartnerschaft. Sie wurde durchgeführt von IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. in Kooperation mit dem Club Culturel Ali Belhouane (CCAB) Tunesien und mit Unterstützung von We love Sousse (Tunesien), IYDA (Ägypten) und Young United Al Hoceima (Marokko).

Über 80 haupt- und ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter von Jugendorganisationen aus Tunesien, Marokko, Ägypten und Deutschland nutzten die vier intensiven Tage in Tunis, um die anwesenden Kolleginnen und Kollegen und ihre Organisationen kennen zu lernen, sich über die Situation junger Menschen und die Jugendarbeit in den Partnerländern zu informieren, sich über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Arbeit mit Jugendlichen auszutauschen und um Ideen für neue Austauschprojekte zu schmieden.

Themen der Zivilgesellschaft

Schon bei der Konferenz in Bonn war deutlich geworden, dass die inhaltliche Diskussion von Themen für die Beteiligten aus allen Partnerländern eine große Bedeutung besitzt. Alle im Netzwerk aktiven Organisationen engagieren sich für Bildung, Chancengerechtigkeit, Teilhabe und lebendige Zivilgesellschaften. Der Wunsch nach vertiefter Arbeit an den zentralen Themen war und ist weiterhin ein zentrales Anliegen in der Fortführung des Dialogs. Entsprechend bot die Konferenz „DIALOGUE ME TO NETWORK“ neben Austausch, Vernetzung und Projektschmiede auch die Möglichkeit zur Auseinandersetzung in sechs Workshops mit den Themen Partizipation junger Menschen, Demokratie und Zivilgesellschaft, Interreligiöser Dialog, Natur und Umwelt, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion.

Politischer Rahmen ist wichtig

Die politische Bedeutung des deutsch-nordafrikanischen Jugendaustauschs wird unter anderem an der Förderung dieser Konferenz aus Mitteln des Auswärtigen Amtes sichtbar. Doch auch von tunesischer Seite zeigte sich die Politik interessiert. Bereits am ersten Konferenztag bekam die

Veranstaltung Besuch vom tunesischen Minister für Menschenrechte und den Dialog mit der Zivilgesellschaft, von einer Parlamentsabgeordneten und vom Bürgermeister der Stadt Tunis. Sie alle wiesen darauf hin, wie wichtig die wirtschaftliche und politische Inklusion der Jugend ist, und schilderten die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen junge Menschen aufwachsen. Tunesien, Marokko und Ägypten sind durch einen hohen Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung geprägt – aber auch durch hohe Jugendarbeitslosigkeit, vor allem im ländlichen Raum.

Was wird dokumentiert?

Die vorliegende Dokumentation bildet den Programmablauf ab und wirft ein Schlaglicht auf die geführten Diskussionen. Die Texte sind weitgehend verfasst von den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgruppen, die auch für den jeweiligen Input verantwortlich waren. Darüber hinaus kommt das Team der jungen Journalist/-innen zu Wort, das aus Vertreter/-innen aller vier Partnerländer zusammengestellt wurde und auf einem Blog tagesaktuell von der Veranstaltung berichtete (<https://dialoguemetonetwork.wordpress.com>).

In Form ausführlicher Profile stellt die Dokumentation schließlich alle an der Konferenz beteiligten Organisationen nach Ländern geordnet vor. Mit Hilfe dieser Aufstellung können auch Akteure, die bislang nicht Teil des Netzwerks sind, Partner finden, die an den gleichen Schwerpunkten wie sie selbst arbeiten. Der Wunsch nach Kooperation und Austausch ist in allen beteiligten Ländern groß. Internationaler Jugendaustausch ermöglicht es jungen Menschen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken, neue Perspektiven zu entwickeln und sich als handelnde Akteure in einer globalen Welt zu fühlen. Damit verfügen wir über ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zivilgesellschaft und zur Unterstützung von demokratischen Strukturen. Wir hoffen, auf diese Weise auch die an dem Vernetzungsprozess zwischen Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten interessierten Organisationen, die nicht an der Konferenz in Tunis teilnehmen konnten, in das Netzwerk einbeziehen zu können.

Programm

Samstag, 09.12.17

Eröffnung der Konferenz

Ziele und Erwartungen (in nationalen Gruppen)

Die Situation junger Menschen in Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten und Bedingungen für den internationalen Jugendaustausch (Podiumsdiskussion)

- Anis Boufrikha, We love Sousse/ Anna Lindh Foundation, Tunesien
- Yassine Isbouya, National Institute of Youth and Democracy, Marokko
- Zijad Naddaf, Technische Hochschule Köln, Deutschland
- Ayman Okeil, MAAT for Peace, Development and Human Rights, Ägypten

Arbeitsgruppen zu verschiedenen jugendrelevanten Themen:

1. **Partizipation junger Menschen**
Elhassan Akhouad, Association Initiative pour l'étudiant, Marokko
2. **Demokratie und Zivilgesellschaft**
Martin Kaiser, Gustav-Stresemann-Institut Bad Bevensen, Deutschland
3. **Interreligiöser Dialog**
Ali Belhacen, Young United, Al Hoceima/Marokko
Imen Hssini, Association la vie est un art El3icha fan, Sfax/Tunesien
4. **Natur und Umwelt**
Jörg Restemeyer und Ingrid Gossner, Projekt Jardinage Communautaire, Deutschland
5. **Geschlechtergerechtigkeit**
Nour Nedal, Torraha, Ägypten
6. **Inklusion**
Jamila Diani, Aksal Social Initiative, Marokko

Jugendarbeit in Tunis: Projekt- und Parlamentsbesuche in Kleingruppen

Sonntag, 10.12.17

Markt der Möglichkeiten (Vorstellung der Organisationen)

Beispiele guter Praxis (Workshops)

Creating the future

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit

Der Beitrag des internationalen Jugendaustauschs zur Förderung von Demokratie und Zivilgesellschaft

Präsentation der Konferenzergebnisse und Diskussion mit Gästen, u.a. der tunesischen Jugendministerin

Montag, 11.12.17

Vereinbarungen und nächste Schritte, Auswertung und Abschluss der Konferenz

Die Situation junger Menschen in Tunesien, Marokko, Ägypten und Deutschland



Die Kenntnis der Lebenswelten junger Menschen ist eine unverzichtbare Voraussetzung von Jugendarbeit. In Ägypten, Marokko und Tunesien ist eine hohe Jugendarbeitslosigkeit ein prägendes Element. Die Begeisterung während der Revolution, das Leben in die eigenen Hände zu nehmen, ist Frustration gewichen. In Deutschland hingegen ist die Jugendarbeitslosigkeit niedrig, die Durchlässigkeit der Gesellschaft jedoch gering. Armut vererbt sich.

Gäste auf dem Podium waren:

- Anis Boufrikha, We love Sousse/ Anna Lindh Foundation, Tunesien
- Yassine Isbouya, National Institute of Youth and Democracy, Marokko
- Zijad Naddaf, Technische Hochschule Köln, Deutschland
- Ayman Okeil, MAAT for Peace, Development and Human Rights, Ägypten

Die Diskussion wurde moderiert von Christiane Reinholz-Asolli, IJAB.

Jasmin Janclaes von der Redaktion junger Journalist(inn)en hat in einem Post für das Konferenzblog dialoguemetonetwork.wordpress.com Eindrücke gesammelt. Im Nachgang zur Konferenz haben die Podiumsgäste ihre Thesen schriftlich zusammengefasst.

Podiumsdiskussion: große Herausforderungen, viel Motivation

von Jasmin Janclaes, Team junge Journalist/-innen, Deutschland

Die multilaterale Konferenz „DIALOGUE ME TO NETWORK“ startete mit einer Podiumsdiskussion. Im Rahmen dessen berichteten Vertreter von Organisationen aus Tunesien, Marokko, Ägypten und Deutschland über Herausforderungen, Chancen und Ziele in der Jugendarbeit. Der erste Eindruck: Baustellen gibt es einige – aber auch viel Motivation etwas grundlegend zu verbessern.

Zentral waren unter anderem diese Themen:

Jugendarbeitslosigkeit und Bildung

Hohe Raten arbeitsloser junger Menschen stellen die Maghreb-Staaten vor Probleme. 29,3 Prozent der jungen Menschen in Marokko sind arbeitslos. In Ägypten sind es 33,1 Prozent, in Tunesien rund 35,5 Prozent. ([Quelle: World Bank, Werte von 2017](#)) Viele junge Tunesier fänden trotz guter Ausbildung und Qualifikation keine Arbeitsstelle, so Anis Boufrikha von ‚We love Sousse‘. Die meisten, sagt er, hielten Beziehungen für essentiell, um Arbeit finden zu können.

Dass Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen länderübergreifend verbessert werden müssten, darüber kamen die Teilnehmer der Diskussion überein. So zeichnete Zijad Naddaf für Deutschland ein sehr differenziertes Bild. Naddaf arbeitet für die Technische Hochschule Köln an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften und dem Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE) in der Praxisforschung. Zwar seien die Jugendlichen in Deutschland bei einer geringen Jugendarbeitslosigkeit von sechs Prozent in einer privilegierten Situation. Doch im deutschen Bildungssystem sei es für Jugendliche, welche von Geburt an weniger bevorteilt seien häufig schwieriger, eine Bildungskarriere anzustreben, sodass man vom „langen Schatten der Herkunft“ sprechen könne.

Politische Partizipation junger Menschen

Ein weiteres wichtiges Stichwort ist Partizipation. Wie können Jugendliche etwa in politische Prozesse eingebunden und ihre Stimmen im politischen Diskurs hörbar gemacht werden?

Heutzutage spielen andere Wege als nur mehr die Beteiligung in einer Partei eine Rolle, so Yassine Isbouya aus Marokko, der sich für das ‚No Hate Speech Movement‘ engagiert. Jugendliche machen sich Soziale Medien wie Twitter zunutze, um ihre Überzeugungen zu verbreiten. Soziale Medien spielten auch während des Arabischen Frühlings eine große Rolle. 2011 seien die Jugendlichen in Ägypten politisch sehr aktiv gewesen, hätten auch auf der Straße demonstriert, so Ayman Okeil, von MAAT of Peace, Development and Human Rights. „Alle wollen Veränderung“, sagt er. Trotzdem überwiege nach den Aufständen die Frustration. Nach der anfänglichen Energie zum politischen Wandel, haben sich viele ägyptische Jugendliche mittlerweile wieder davon abgewandt.

Übereinstimmend fordern die Vertreter der drei Maghreb-Staaten rechtliche Rahmenbedingungen für die Partizipation junger Menschen und deren Einhaltung, sowie eine Verjüngung öffentlicher Gremien. So sollten zum Beispiel Jugendausschüsse oder lokale Verwaltungen nicht ausschließlich von 50- bis 60-Jährigen besetzt sein. Auch eine Anhebung der Frauenquoten ist in diesem Zusammenhang wichtig.

Mobilität

Jugendarbeit soll national wie international möglichst viele junge Menschen erreichen. Das lässt sich in allen an der Konferenz teilnehmenden Ländern noch nicht ideal umsetzen. In Deutschland gibt es laut Zijad Naddaf zahlreiche benachteiligte Jugendliche, die von Programmen und Projekten zu ihrer Unterstützung nicht erreicht werden. Hier müssten Ausschlussmechanismen und eine Überbürokratisierung in der Jugendarbeit abgebaut werden. In den Maghreb-Staaten ergibt sich ein zusätzliches Problem durch die herrschende Visapflicht. Wenn Visen nicht oder nur schwer zugänglich sind, können junge Menschen nicht von Austauschprogrammen profitieren.

Bei allen Problemen und Herausforderungen lässt sich aus der engagierten Diskussion auch eine große Motivation der Teilnehmer und Träger internationaler Jugendarbeit erkennen. Insofern bietet die Konferenz eine gute Möglichkeit, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und bestehende Potenziale auszuschöpfen.

Deutschland

Zijad Naddaf, Technische Hochschule Köln, [Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene \(KJFE\)](#)

Sicherlich lässt sich, gemessen an rein statistischen Daten und in Relation zu den Lebenslagen von Jugendlichen in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern, mühelos konstatieren, dass es einem großen Teil der Jugendlichen in Deutschland gut geht. Der Anteil der Jugendlichen (hier die Gruppe zwischen 15-24 Jahren) an der Gesamtbevölkerung liegt bei rund 11%.¹ In Hinblick auf den Bildungsstand von Jugendlichen in Deutschland lässt sich festhalten, dass von den 20-24 Jährigen knapp 50% über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügen (Stand 2015).² Hingegen liegt der Anteil der Jugendlichen zwischen 18-24 Jahren ohne Schulabschluss im Jahr 2015 bei ‚nur‘ knapp 10%.³ Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist im Verhältnis zu beispielsweise Spanien oder Griechenland gering. Sie liegt bei rund 6% im Gegensatz zu ca. 37% in Spanien bzw. über 40% in Griechenland.

Obgleich Begriffe wie beispielsweise die Bezeichnung ‚pragmatische Jugend‘ (vgl. Shell Studie 2015)⁴ zunächst suggerieren könnten, dass Jugendliche tendenziell unkritisch wären und weniger politisches Engagement besäßen, zeigt der 15. Kinder- und Jugendbericht eindeutig auf, dass die politische Beteiligung von Jugendlichen durchaus hoch ist und junge Menschen „vermehrt alternative und neue Formen der Mitwirkung“ (BMFSFJ 2017: 33)⁵ nutzen. Neben den traditionellen Beteiligungsstrukturen (Wahlbeteiligung oder Parteimitgliedschaft usw.) rücken neue Optionen wie beispielsweise Diskussionsforen, Unterschriftensammlungen, Jugend(verbands)tätigkeiten, Ehrenamt u.v.m. in den Vordergrund.

¹ vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/7082/umfrage/anteil-jugendlicher-an-der-gesamtbevoelkerung-der-eu-staaten/> (Zugriff: 08.01.2017)

² vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/197269/umfrage/allgemeiner-bildungsstand-der-bevoelkerung-in-deutschland-nach-dem-alter/> (Zugriff: s.o.)

³ vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3291/umfrage/entwicklung-des-anteils-der-18-bis-24-jaehrigen-ohne-schulabschluss/> (Zugriff: s.o.)

⁴ 17. Shell Jugendstudie (2015): Jugend 2015. Fischer, Frankfurt a.M.; in der Jugendstudie bezeichnen sich 41 % der Jugendlichen als „politisch interessiert“, womit die Bereitschaft zur eigenen Beteiligung an politischen Aktivitäten verbunden ist.

⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2017): Jugend ermöglichen! Die Jugendbroschüre zum 15. Kinder- und Jugendbericht.

Hierbei ist vermehrt und erneut auch (Internationale) Jugendarbeit als nonformales Setting (beispielsweise für) politische und kulturelle Bildung angefragt und herausgefordert, insbesondere in politisch prekären Zeiten von spürbarem Rechtsruck und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Auch die Bundesregierung unterstreicht die Relevanz einer Internationalen Jugendarbeit und setzt sich dafür ein, dass sich diese nicht nur europäisch fokussiert, sondern auch ‚über den Tellerrand‘ hinaus operieren sollte. (Vgl. Deutscher Bundestag 2017)⁶ Dementsprechend wichtig ist es, Kooperationen und Vernetzungen mit den nordafrikanischen Staaten zu entwickeln und weiter auszubauen, wie es auf der internationalen Tagung in Tunis erfolgreich umgesetzt wurde.

Aber auch wenn es den Jugendlichen in Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Ländern relativ gut geht, lässt sich gleichzeitig feststellen, dass viele Gruppen von Jugendlichen starke Benachteiligungen erfahren. Dies beginnt in strukturell benachteiligenden Bildungssystemen (wie beispielsweise dem dreigliedrigen Schulsystem bzw. der Ganztagschule), lässt sich zweitens in Hinblick auf eine Sedimentierung des Milieus im Lebenslauf feststellen, wenn prekäre Lebenssituationen von Generation zu Generation getragen werden und (als eine Folge davon) mehr als ein Fünftel der 18-25jährigen von Armut bedroht sind (vgl. BMFSFJ 2017:22)⁷ und wird drittens durch die Etikettierung von Jugendlichen nach ihrem ihnen scheinbar lebenslang anhaftenden und manifest gewordenen sogenannten ‚Migrationshintergrund‘ deutlich. Auch in diesem Kontext wird die Relevanz der Jugendarbeit und hier speziell der Internationalen Jugendarbeit ersichtlich, die sich in Deutschland historisch im „Ringens um eine adäquate Balance zwischen außenpolitischen, gesellschafts- und jugendpolitischen Begründungen“ (Thimmel 2016:62)⁸ verortet.

Internationale Jugendarbeit in Deutschland

Internationale Jugendarbeit (IJA) als historisch gewachsene und etablierte Struktur in Deutschland, die in den letzten Jahren vermehrt danach strebt, die politischen Dimensionen ihrer Begegnungen bewußter zu machen und zu stärken, ist ein fester Bestandteil deutscher und europäischer Fördermittelstrategien. Die Trägerlandschaft in Deutschland rekrutiert sich aus mehr als hundert unterschiedlichen durch das BMFSFJ anerkannten Trägern, zu denen unter anderem die Deutschen Jugendringe, Jugendverbände, Fachverbände und Bildungsstätten gehören. Ein zentraler Akteur auf Bundesebene ist IJAB, die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V..

Für die Förderung der IJA lassen sich unterschiedliche Ebenen identifizieren: zunächst die Europaebene mit den Europaprogrammen wie Erasmus+ (Jugend in AKTION), dann spezielle Programme in binationalen Länderkontrakten (beispielsweise das Deutsch-Polnische oder Deutsch-Französische Jugendwerk), ferner wird die Internationale Jugendarbeit auf Bundesebene durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes durch das Jugendministerium gefördert. Festzustellen ist hierbei, dass die Strukturen der Internationalen Jugendarbeit auf europäischer und Bundesebene etabliert sind, jedoch in der regionalen Ausrichtung auf Landes- und Kommunalebene noch deutlich ausbaufähig sind.

⁶ Deutscher Bundestag (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bundestagsdrucksache 18/11050, Berlin

⁷ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2017): Jugend ermöglichen! Die Jugendbroschüre zum 15. Kinder- und Jugendbericht.

⁸ Thimmel, Andreas (2016): Die politische Dimension in der internationalen Jugendarbeit. In: Böttger, Gottfried; Frech, Siegfried; Thimmel, Andreas (Hrsg.): Politische Dimensionen internationaler Begegnungen. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts.

Obgleich es also eine ausgeprägte Förder- und Finanzierungslandschaft der Internationalen Jugendarbeit in Deutschland gibt, lassen sich abschließend noch folgende Punkte kritisch vermerken: (1) Es besteht, wie bereits angedeutet wurde, ein Ungleichgewicht der Förderung zwischen Bundesebene und lokaler bzw. Landesebene und kommunaler Ebene. (2) Durch die Vielzahl der Trägerstrukturen, heterogenen Akteuren und vielfältigen Angeboten ist das Feld teilweise unüberschaubar geworden und führt zu Doppelstrukturen, die sicherlich in Zukunft kanalisiert und vereindeutigt werden sollten; damit einher geht (3) eine Form der Bürokratisierung (beispielsweise von Antragstellungsverfahren und Fristen), die die Beteiligung von Jugendeinrichtungen, die über verhältnismäßig wenig personelle und finanzielle Ressourcen verfügen, erheblich erschwert. Dies führt unter anderem zu einer Reproduktion von etablierten Strukturen und einem vermehrten Ausschluss von ‚kleineren‘ Trägern und Einrichtungen insbesondere in Kommunen.

Die institutionellen Benachteiligungen, die Jugendliche aufgrund ihres sozioökonomischen Status, der Schulform oder ihrer Herkunft erfahren, setzt sich in der Internationalen Jugendarbeit – nicht zuletzt durch diese Strukturen - fort. (Vgl. Drücker 2010)⁹ Nachweislich sind Teilnehmende von Internationalen Begegnungen nach wie vor meist weiblich, wurden in Deutschland geboren und besuchen ein Gymnasium. (Vgl. Dubiski 2010)¹⁰ Diese Schieflage wird aktuell im Rahmen der durch das BMFSFJ und die Robert Bosch Stiftung geförderten Studie „Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ (Kurztitel: Zugangsstudie) erforscht, an der auch die Technische Hochschule als Forschungspartnerin teilnimmt.

Marokko

Ali Belhcen, [Young United Al Hoceima](#)

Junge Menschen zwischen 15 und 34 machen 34 % der Bevölkerung Marokkos aus, 51 % leben in städtischen Ballungsgebieten und sind weiblich. Die Zahl junger Menschen in Marokko wird auf 11,7 Millionen geschätzt. Sie sind Humankapital und eine Quelle der gesellschaftlichen Innovation und ein einflussreicher Faktor für die menschliche Entwicklung. Doch die Lage der Jugend in Marokko gibt Anlass zu größter Sorge, wie selbst das für ihre Belange zuständige Ministerium betont.

So belegen Zahlen aus dem Bildungsbereich, dass jährlich 270.000 Jugendliche die Schule verlassen und die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe mit 20 % doppelt so hoch liegt wie der landesweite Durchschnitt. Überdies sind 50 % derjenigen, die Arbeit haben, Geringverdiener. Denselben Statistiken zufolge gehen 82 % der jungen Marokkanerinnen und Marokkaner keinerlei Freizeitaktivitäten nach, 75 % verfügen über keinerlei Krankenversicherung und 20 % sind von körperlicher oder seelischer Erkrankung bedroht.

⁹ Drücker, Ansgar (2010): InterKulturell on Tour. Internationale Jugendbegegnungen – Schauplatz neuer Kooperationen zwischen Migrant*innenjugend(selbst)organisationen und Internationaler Jugendarbeit. In: IJAB (Hrsg.): Forum Jugendarbeit International 2008-2010. Internationale Jugendarbeit und Chancengleichheit, 137-151

¹⁰ Dubiski, Judith (2010): Institutionelle Diskriminierung in der Jugendarbeit? In: IJAB (Hrsg.): Forum Jugendarbeit International 2008-2010. Internationale Jugendarbeit und Chancengleichheit, 385-397

Die Beteiligung junger Menschen in Marokko an parteipolitischer Arbeit ist geradezu katastrophal niedrig. Der Anteil derjenigen, die sich hier engagieren, liegt laut dem Ministerium für Jugend und Sport bei lediglich 1 %. Im Bereich von Vereinen und Organisationen sind dies immerhin 10 bis 15%. Mag auch das parteipolitische Engagement der marokkanischen Jugendlichen verschwindend gering sein, so bedeutet dies nicht, dass sie sich nicht für das öffentliche Leben und Politik interessieren. Das lässt sich an der politischen und sozialen Dynamik ablesen, die die Jugend aus der im Jahr 2011 begonnenen Bewegung des 20. Februar entwickelt hat, an den Unruhen in der Rif-Region im vergangenen Jahr oder an den Protesten, die wir derzeit in zahlreichen benachteiligten und marginalisierten Gegenden Marokkos erleben.

Die jüngste Verfassung Marokkos aus dem Jahre 2011, die eine Errungenschaft der Bemühungen einer breiten Gruppe junger Menschen innerhalb der Bewegung des 20. Februar war, schreibt unter anderem, insbesondere in Abschnitt 33, auch eine Reihe von Jugendrechten fest. Doch auch nach mehr als sieben Jahren lässt die Umsetzung der verschiedenen Bestimmungen dieser Verfassung immer noch zu wünschen übrig.

Tunesien

Hadhami Sassi, [Club Culturel Ali Belhouane](#)

Der Übergangsprozess in Tunesien betrifft alle Teile der Bevölkerung. Aber da die „Jasmin-Revolution“ von Jugendlichen angeführt wurde, die sie immer noch in Schwung halten, stehen junge Menschen im Zentrum vieler Veränderungen in unserem Land.

Das Medianalter in Tunesien liegt bei 31,0. Die Altersgruppe der 15- bis 35-Jährigen macht 31 % der Gesamtbevölkerung aus. Die Scholarisierungsrate bei den 14-Jährigen liegt bei 95,6 %, in der höheren Bildung beträgt sie 14 % der Gesamtbevölkerung.

14,8 % der Tunesier sind arbeitslos, wobei 22 % derjenigen mit höherer Bildung, hauptsächlich junge Menschen, ohne Arbeit sind. Diese Zahlen zeigen die ökonomischen Schwierigkeiten und Ungleichheiten, mit denen Jugendliche in Tunesien konfrontiert sind.

Der Zugang zu kulturellen und künstlerischen Aktivitäten steht ebenfalls in einem Missverhältnis. Obwohl die Zahl der Jugendhäuser von 2011 bis 2014 von 310 auf 317 gestiegen ist, ist die Zahl der regelmäßigen Besucher von 71.239 auf 62.786 gesunken, wobei es doppelt so viele männliche wie weibliche Besucher sind. Diese Statistik ist ein Abbild der Unfähigkeit offizieller Einrichtungen, junge Menschen anzusprechen und ihr Interesse zu bewahren.

40 % der eingetragenen Besucher nutzen Sportangebote. Die restlichen nehmen folgende Jugendclub-Angebote wahr: Gesundheitsbewusstsein, Umweltthemen, Malerei, Theater, audiovisuelle Medien, Literatur, Musik und Tanz.

In vielen Fällen wenden diese Clubs altmodische Methoden an und haben Probleme, ein größeres Publikum anzusprechen. In armen Vierteln ist es ihnen nicht möglich, Jugendliche vor den Gefahren von Gewalt und Radikalisierung zu schützen. Tatsächlich mangelt es hauptsächlich in diesen gefährdeten Vierteln an Jugend- oder Kulturzentren und die formale Ansprache hält Jugendliche eher davon ab, an den kostenlosen staatlich unterstützten Programmen teilzunehmen.

Die Revolution und der demokratische Übergangsprozess, haben jedoch eine neue Dynamik innerhalb der tunesischen Jugend erzeugt. Wegbereitende erste zivilgesellschaftliche Organisationen werden von Jugendlichen geleitet, die sich in Initiativen mit der Lokalverwaltung, Jugendbeteiligung und Regierungsverantwortlichkeit auseinandersetzen.

Obwohl junge Menschen früher von aktiver Partizipation ausgeschlossen waren und sie heute die Möglichkeiten und Plattformen haben, sind nur 5 % der jungen Menschen zwischen 15 und 29 Jahren in Nichtregierungsorganisationen und nur 2,7 % in politischen Parteien aktiv.

Hinter diesen Zahlen verstecken sich weitere Ungleichheiten, da hauptsächlich Männer mit höherer Bildung in Politik und Zivilgesellschaft engagiert sind.

Um diese Schwierigkeiten zu bewältigen, gibt es unterschiedliche Mechanismen. Die Regierung, durch das Jugendministerium vertreten, erarbeitet in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und öffentlichen Anhörungen langfristige Jugendstrategien.

Zivilgesellschaftliche Organisationen arbeiten mehr und mehr auch außerhalb der Hauptstadt und der Küstenregionen und gründen in unterversorgten Gebieten lokale Initiativen. Wahlgesetze legen für Kommunal- und Parlamentswahlen eine Quote von 30 % für unter 35-Jährige fest.

Ägypten

Ayman Okeil, [*MAAT of Peace, Development and Human Rights*](#)

Ahmed Hassan, [*IYDA*](#)

Laut offiziellem Zensus von 2017 leben 94,8 Mio Menschen in Ägypten.

Der Anteil der 18 – 30-Jährigen beträgt ca. 27,2 Mio, davon 13,8 Mio männlich und 13,5 Mio weiblich; das entspricht 28,7 % der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2017 betrug die Zahl der Arbeitslosen 3,5 Mio. 79,5 % der 15 – 29-Jährigen waren arbeitslos. 36,5 % der Ägypter besitzen keinen Schulabschluss, 25,7 % haben den Abschluss einer niedrigschwelligen Bildungseinrichtung, 12,4 % besitzen einen Hochschulabschluss.

Laut einer offiziellen Mitteilung gibt es in Ägypten 104 registrierte politische Parteien mit einer Gesamtmitgliederzahl von 1,88 Mio. Es gibt nur eine einzige Jugendpartei, die Nation's Future Party. Es gibt insgesamt 375 Koalitionen, am auffälligsten die National Assembly for Change, Kifaya Movements sowie April 6 Youth Movement, mit etwa 3.750 jungen Mitgliedern bei einer Gesamtmitgliederzahl von 20.000. Auch in den NGOs ist die Situation nicht besser als in den politischen Parteien. Es gibt im Land 47.000 zivilgesellschaftliche Organisationen mit rund 3,570 Mitgliedern, davon geschätzt 20% jugendliche Mitglieder.

Generell kann man sagen, dass die Teilhabe junger Menschen in politischen und zivilgesellschaftlichen Organisationen sehr dürftig ist. Von der Gesamtzahl aller Mitglieder erreicht der prozentuale Anteil an jungen Menschen in Führungsrollen 10 %, allerdings nur stellvertretend und nicht staatlich. In der tatsächlichen Führung der Parteien ist die Teilhabe Jugendlicher kaum wahrnehmbar, außer bei den jungen Leitern der Nation's Future Party, die sich hauptsächlich aus

jungen Menschen zusammensetzt. Was die Partizipation Jugendlicher in zivilgesellschaftlichen Verbänden und Organisationen angeht, so sind dort 20 % der Mitglieder junge Menschen. Jedoch erreicht der Anteil junger Führungskräfte in diesen Organisationen keine 5 %, trotzdem steigt die Partizipation täglich.

Umfrageergebnisse des „Baseera“-Zentrums haben ergeben, dass an den letzten Wahlen nicht mehr als 20 % der jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren teilgenommen haben. Die Verfassung von 2014 und alle nach 2013 verabschiedeten Gesetze setzen auf die Wahrung der Rechte junger Menschen und zielen darauf ab, sie verhältnismäßig zahlreich in die politische Arbeit einzubinden. Beispielsweise bestimmt die Verfassung, dass junge Menschen 25 % der Sitze in Gemeinderäten erhalten sollen und legt besonderen Wert auf die Vertretung junger Menschen im Parlament. Dies trägt erheblich dazu bei, junge Menschen zur politischen Arbeit zu ermutigen.

Im ägyptischen Parlament sitzen aktuell 568 gewählte Abgeordnete; 60 von ihnen sind unter 35 Jahre alt.

Beispiele für die Beteiligung junger Menschen durch die Regierung

1. Jugendkonferenzen

Entsprechend des Erlasses von Präsident Abdel Fattah Al Sisi hat Ägypten mehrere Jugendkonferenzen durchgeführt. Die letzte dieser Konferenzen fand im April 2017 statt; es nahmen 1.200 junge Männer und Frauen aus den Regierungsbezirken der Suez-Region teil. Auf dem Treffen wurde mit dem Präsidenten diskutiert, wie eine nachhaltige Entwicklung erreicht werden kann.

2. Präsidiales Programm für Jugendrehabilitation

Das Programm ist eine unabhängige Einheit, die der Präsidentschaft der Republik angegliedert ist und durch eine Fachabteilung verwaltet wird. Ziel des Präsidialen Programms für Jugendrehabilitation ist es, eine starke und große Basis von kompetenten Jugendlichen zu etablieren, die für politische, administrative und kommunale Arbeit im Staat qualifiziert werden sollen. Bereits 500 Studenten haben das Programm schon absolviert; die Graduierung weiterer 500 Studenten steht bevor.

3. Weltjugendforum [2017]

Am Weltjugendforum haben 3.000 junge Menschen aus der ganzen Welt teilgenommen. Das Forum bot 46 Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themen an, hauptsächlich Jugendthemen, Entwicklung und illegale Migration, Extremismusbekämpfung und Multikulturalismus. Das Forum bestand aus verschiedenen Säulen, wovon nachhaltige Entwicklung, Technologie und Unternehmertum die wichtigsten waren.

4. Nationale Akademie für Training und Rehabilitation der Jugend

Mit Präsidialerlass Nr. 434 von 2017 sorgte Präsident Abdul Fattah al-Sisi für die Einrichtung der Nationalen Akademie für Training und Rehabilitation der Jugend, die direkt dem Präsidenten der Republik untergeordnet ist. Aufgabe der Akademie ist es, politische und administrative Kader aufzubauen und die Kenntnisse und Fähigkeiten junger Menschen zu entwickeln als Schlüssel zu effektiven Partnern in den kommunalen Verwaltungen.

Die größten Probleme junger Menschen in Ägypten

Die dringendsten Jugendthemen in Ägypten sind Terrorismus, Arbeitslosigkeit, illegale Migration und Rechte und Freiheiten.

Terrorismus und dessen Attraktion für junge Menschen

Aufrührer und Volksverhetzer haben manche junge Menschen davon überzeugt, nach dem sogenannten „Jihad“ zu suchen, um ins Paradies zu kommen. Das Gefühl der Enttäuschung durch Arbeitslosigkeit, Armut und Marginalisierung bei vielen Jugendlichen nützen radikale religiöse Gruppen aus und drängen die Jugendlichen dazu, sich ihnen anzuschließen. Die Seiten sozialer Netzwerke sind mit die wichtigsten Medien, über die Jugendliche von terroristischen Organisationen angesprochen und zum Terrorismus bewegt werden. Es gibt viele Webseiten und Netzwerke, die mit terroristischen Gruppen verbunden sind.

Von daher muss Terrorismus unkonventionell bekämpft werden. Die Geschichte zeigt weltweit, dass sich militärische Einsätze im Kampf gegen Terrorismus nie als erfolgreich erwiesen haben. Wohingegen viele Länder seit einiger Zeit mit dem Einsatz sanfter Gewalt und intellektueller Konfrontation gegen den Terrorismus in ihren Sicherheitsbemühungen erfolgreich waren, wie Studien belegen.

Illegale Migration

Die vermehrte illegale Immigration in Ägypten hat mehrere Ursachen, u.a. rein ökonomische, soziale oder politische. Wichtigste Gründe für Jugendliche illegal zu emigrieren, sind der niedrige Lebensstandard und die hohe Arbeitslosenrate unter Jugendlichen. Die Bemühungen der ägyptischen Regierung, die illegalen Netzwerke zu verfolgen, sind jedoch erfolgreich gewesen. Dutzende von Vermittlern, die verzweifelte junge Menschen ausnutzen und ihnen ihr Geld abnehmen, konnten gefangen genommen werden. Im Oktober 2016 führte die Regierung die Nationale Strategie zur Bekämpfung der illegalen Migration ein. Die italienische Regierung lobte die ägyptischen Bemühungen, die illegale Migration an Italiens Küsten zu bekämpfen.

Erwartungen der Teilnehmenden an die Konferenz

von Jasmin Messaoudi, Team junge Journalist/-innen, Marokko

Die Konferenz wurde am 9. Dezember 2017 um 9:00 Uhr offiziell eröffnet. Die Gruppen der vier teilnehmenden Länder, Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten, versammelten sich im Konferenzraum des Al Mouradi Gammarth Hotel, wo sich die internationalen Gäste an den folgenden zwei Tagen aufhalten würden.

Herr Ahmed Hassan (IYDA) aus Ägypten eröffnete die Konferenz und dankte dem internationalen Organisationsteam für ihre Mühe und den Teilnehmenden für ihre Anreise zur Konferenz. Er übergab das Wort an Herrn Sami Essid (CCAB) aus Tunesien, der einer der Kooperationspartner war. Herr Essid begrüßte alle vier Länder und stellte die Ziele und Absichten der Konferenz vor, die sich an die vor zwei Jahren in Bonn stattgefundene Konferenz zum Thema „Wirkungen von internationalem Jugendaustausch auf Demokratie und Zivilgesellschaft“ anschließt.

Danach waren die Teilnehmenden gefragt. Sie teilten sich in Ländergruppen auf und machten sich auf in Arbeitsgruppenräume. Dort diskutierten sie ihre Erwartungen an die Konferenz. Im anschließenden Plenum stellten die Rapporture jeder Gruppe die Erwartungen, Ziele und Anliegen an die Konferenz der einzelnen Ländergruppen vor:

Die gemeinsamen Erwartungen aller Länder waren die folgenden:

- Vertreter anderer Länder zu treffen, die mit Jugend arbeiten und verlässliche und nachhaltige Beziehungen zwischen den Ländern aufzubauen;
- Erfahrungsaustausch zwischen Nichtregierungsorganisationen und Organisationen, die die gleichen Ziele haben;
- Kommunikationswege zwischen den Ländern zu verbessern;
- Jugendprojekte in den vier Ländern zu entwickeln;
- Eine Strategie zu planen, was nach der Konferenz passieren soll;
- Netzwerke zwischen den Ländern zu schaffen.

Folgende Befürchtungen und Sorgen teilten die Teilnehmenden miteinander:

- Sorge, dass jedes Land für sich arbeitet, anstatt mit den Organisationen der anderen Länder zu kooperieren;
- Finanzierung und Unterstützung des jeweiligen Landes zu erhalten, könnte ein Problem werden;
- Es könnte schwierig sein, ein Visum für die nordafrikanischen Länder (Marokko, Tunesien, Ägypten) zu erhalten;
- Sorge, dass es nach der Konferenz zu Missverständnissen kommt oder die Kommunikation einschläft;
- Befürchtung, dass die Programme nicht starten und in Gang gehalten werden können.

Arbeitsgruppen zu verschiedenen jugendrelevanten Themen



Der Wunsch, sich intensiver inhaltlich auszutauschen, war eine der zentralen Schlussfolgerungen der ersten Konferenz zum Austausch zwischen Ägypten, Marokko, Tunesien und Deutschland in Bonn 2015. Die Auswahl der Workshopthemen zeigt, dass es eine Vielzahl von Berührungspunkten zwischen den beteiligten Ländern gibt und darüberhinaus ähnliche Zukunftsherausforderungen.

Workshops wurden zu folgenden Themen durchgeführt:

- Partizipation junger Menschen
- Demokratie und Zivilgesellschaft
- Interreligiöser Dialog
- Natur und Umwelt
- Geschlechtergerechtigkeit
- Inklusion

Die Ergebnisse der Diskussionen wurden von den Leiter(inne)n der Workshops zusammengetragen.

Ergänzend wurden Blogposts von dialoguemetonetwork.wordpress.com in die Dokumentation aufgenommen.

Partizipation junger Menschen

Elhassan Akhouad, [Association Initiative pour l'étudiant, Tiznit/Marokko](#)

Im Rahmen der mit Unterstützung des deutschen Auswärtigen Amtes von der deutschen Organisation IJAB in Kooperation mit dem tunesischen Kulturclub Ali Belhouane ausgerichteten Konferenz DIALOGUE ME TO NETWORK fand ein Workshop zum Thema *Partizipation junger Menschen* unter Beteiligung von AkteurInnen aus Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten statt.



Eingangs stellten sich die insgesamt 16 Teilnehmenden an dem Workshop aus allen beteiligten Ländern gegenseitig vor. Es folgte ein Überblick über die Lage junger Menschen in den nordafrikanischen Ländern durch den Moderator als Grundlage für den Workshop, wobei drei wesentliche Fragen zum Einstieg in die Diskussion aufgeworfen wurden:

- Wie lässt sich die Gesetzgebung so entwickeln, dass sie jungen Menschen mehr Anreize bietet, sich in die Gestaltung des öffentlichen Lebens einzubringen?
- Welche erfolgreichen Praktiken und Erfahrungen für die Integration junger Menschen und gute Führungsstrukturen in zivilgesellschaftlichen Organisationen gibt es?
- Welche Anreize für junge Menschen könnte es geben, bürgerschaftliches Engagement in ihrem Berufsleben zu zeigen?

Der Workshop war geprägt von hochwertigen Beiträgen aller Teilnehmenden, die allesamt auf die Präsentation von Erfahrungen aus den Dialogen mit der Zivilgesellschaft abzielten, die von den Regierungen infolge des arabischen Frühlings in Tunesien und Marokko angestoßen wurden. Auch wurde die Forderung nach dem Bedarf an einem Wiederaufbau des Vertrauens zwischen den jungen Menschen und Regierungsinstitutionen laut, um so das politische Bewusstsein durch Bildung und eine Angleichung von Rechten und Pflichten bei der Arbeit vor Ort zu fördern. Des Weiteren sollten materielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden sowie die Partizipation junger Menschen im politischen Leben und im Ehrenamt durch konkrete Mechanismen und gesetzliche Regelungen gefördert werden, die verpflichtend umzusetzen sein sollten, um das Prinzip der partizipativen Demokratie fest zu verankern.

Aus dem Workshop gingen schließlich die drei folgenden Empfehlungen hervor:

- frühzeitige Einbindung junger Menschen in alle sie betreffenden Angelegenheiten. Dies sollte gesetzlich verankert sein.
- Jungen Menschen sollte in Schulen und NROs politische Bildung vermittelt werden, damit sie lernen, ihren eigenen Forderungen Gehör zu verschaffen.
- Jugendaustausch sollte als Instrument gesehen werden, Partizipation einzuüben und Erfolgsbeispiele aus Stadt und Land gleichermaßen auszutauschen.

Demokratie und Zivilgesellschaft

Martin Kaiser, Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V., Bad Bevensen

Eine Arbeitsgruppe für Aktivist/-innen

Alle, die zu meiner Arbeitsgruppe kommen – das unterstelle ich zumindest in meiner Vorbereitung – arbeiten selbst in Projekten zu Demokratie und Zivilgesellschaft. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern mit ganz unterschiedlichen Begriffen von Zivilgesellschaft, mit ganz unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten für die Demokratie. Sie müssen auf ganz unterschiedliche Herausforderungen reagieren.



Genau da setze ich an mit meiner Einführung. Auf dem Boden ausgebreitet, liegen 20 Zitate zu Demokratie und Zivilgesellschaft. Meinen wir, frage ich zu Beginn, eigentlich wirklich dasselbe, wenn wir von Demokratie sprechen? Meinen wir dasselbe in Deutschland, in Tunesien, in Ägypten, in Polen oder in den USA? Das sind nur ein paar der Länder, mit denen ich zu diesem Thema arbeite und von denen drei in meiner Arbeitsgruppe vertreten sind.

Demokratie – gegen den Strich gekämmt

Das erste Zitat stammt aus einem meiner Projekte. „Ägypter/-innen wollen, dass man ihnen sagt, was sie tun sollen.“ Das sagte Ehab aus Ägypten in unserem Teamgespräch. Die Antwort darauf kommt prompt und zwar von Houda aus Tunesien: „Wenn wir immer nur getan hätten, was uns gesagt wurde, hätten wir nie eine Veränderung erreicht.“ Ich erzähle vom Demokratie-Projekt, aus dem diese beiden Zitate stammen, und entwickle daran den ersten wichtigen Punkt, über den wir diskutieren: Demokratie heißt nicht immer, auf festgelegten Bahnen zu gehen oder Instruktionen zu befolgen. Demokratie kann viel mehr sein. Betrachten wir beispielsweise die amerikanische Bürgerrechtsbewegung. Ihre Aktivist/-innen ließen sich nicht beirren; sie brachen sogar bestehende Gesetze mit ihren Sit-ins (im öffentlichen Nahverkehr), ihren Walk-ins (in öffentlichen Schwimmbädern). Sie glaubten daran, dass Demokratie die Gleichberechtigung der African Americans bedeutete; und kämpften dafür, dass bestehende Gesetze geändert wurden.

Wir sprechen darüber, wie in den Herkunftsländern der Beteiligten mehr Demokratie entstehen kann. In Marokko gibt es Reformen von oben, installiert vom König, und Bewegung von unten, ganz vorsichtig. Wenn Veränderungen den Einfluss des Königs in Frage stellen, wird es gefährlich. In Ägypten ist es zurzeit nicht möglich, Begriffe wie Demokratie-Bildung zu verwenden. Selbst „Zivilgesellschaft“ hat bereits den aus Sicht des Militärregimes anrüchigen Ruf der unerlaubten Rebellion. Projekte, wenn sie überleben wollen, müssen unter das Label „charity“ fallen, andernfalls haben sie kaum eine Chance. In Tunesien bestehen die Mühen der Ebene darin, die Demokratie im Zuge der bevorstehenden Kommunalwahlen auch aufs Land zu bringen. Und in Deutschland? Nach den letzten Bundestagswahlen wird vielen bewusst, wie schwierig es ist, eine

handlungsfähige Regierung zustande zu bringen. Das sind die Zusammenhänge, in denen wir unsere Projekte entwickeln.

Religiöse Einrichtungen als Teil der Zivilgesellschaft

Zur Zivilgesellschaft gehören auch religiöse Gruppen und Einrichtungen. Eines meiner Zitate bezieht sich genau auf diesen Kontext: „In Tunesien gibt es keine Demokratie ohne den Islam.“ Sagte Zak aus Tunesien einmal. Wir sprechen über den Zusammenhang von Politik und Religion. Wie können wir uns vor religiösem Extremismus schützen? In Tunesien, erfahren wir, wird von Seiten des Staates kontrolliert, was in Moscheen geschieht; sie gehen gegen Hasspredigten vor. Der beste Schutz, sagt eine Teilnehmerin aus Marokko, ist, wenn wir den anderen nicht das Terrain überlassen. Wir müssen die Diskussionen führen, die notwendig sind; wir müssen Einfluss nehmen; wir müssen gestalten. Gar nicht so leicht, sagt jemand aus Ägypten.

An Zaks Zitat entwickelt sich eine Diskussion über das, was vielen unter den Nägeln brennt: In jedem Land müssen wir unseren eigenen Weg finden. In Tunesien beispielsweise hätten Enahda und die Opposition damals einen klassischen Kompromiss ausgehandelt: Enahda setzte die muslimischen Elemente in der Verfassung durch und stimmte gleichzeitig den Neuwahlen zu. Damit riskierte die Partei, abgewählt zu werden und die Macht zu verlieren; genau das trat auch ein. „Jetzt müssen wir uns mit aller Macht dafür einsetzen, mehr Rechte für die Frauen durchzusetzen.“ Erzählt M. aus Tunesien. R. aus Ägypten beschäftigt etwas anderes: Wie können wir verhindern, dass die Demokratie missbraucht wird?“ Ihn beschäftigt das Zitat von Maurice, das vor ihm auf dem Boden liegt: „Muslimische Aktivist/-innen nutzen freie Wahlen, um an die Macht zu kommen und dann die Demokratie abzuschaffen.“

Demokratie ist mehr als die Macht der Mehrheit

Das ist seine Erfahrung aus Ägypten: Demokratie kann ausgenutzt werden; eine Gruppe lässt sich an die Macht wählen und schafft die Demokratie ab. Die ägyptische Zivilgesellschaft ist fast tot, sagt er. Gebt nicht auf, sagt jemand. Auch in Marokko ist der Weg noch weit.

Ich weise auf die beiden Zitate von Achim Schröder hin: „Demokratie ist nicht nur der Wille der Mehrheit, sondern auch die Absicherung durch Institutionen.“ Und: „Mehrheitsentscheidung ohne Menschenrechte ist keine Demokratie.“ „So einfach“, wirft jemand aus Deutschland ein, „machen sich es doch die Populisten: Sie behaupten, für die schweigende Mehrheit zu sprechen. Und sie wollen durchsetzen, was angeblich die Mehrheitsgesellschaft will.“ Demokratie braucht Institutionen, die die Menschen- und Bürgerrechte garantieren. Abstimmung reicht nicht aus.

Umgang mit Vielfalt als Gradmesser der Demokratie

In der weiteren Diskussion kommen wir darauf, wie eng Vielfalt – oft sichtbar in den unterschiedlichen Einrichtungen der Zivilgesellschaft – mit der Demokratie zusammenhängt. In einer Diktatur, bemerkt eine tunesische Teilnehmerin, wirkt Vielfalt immer als etwas Bedrohliches. Davon können auch die Leute aus Ägypten ein Lied singen. „Nicht nur bei euch“, berichtet jemand aus Deutschland, „die AfD ist bei uns auch gegen Vielfalt. Deutschland ist schon bunt genug, lautet einer ihrer Slogans.“

Ich erzähle von unserem Projekt „Die Vielen Gesichter der Demokratie“, an dem Gruppen aus Deutschland, Tunesien und Ägypten beteiligt waren. „Wir haben überlegt“, sage ich, „wen Vielfalt

nervös macht. Und uns sind eine Menge Leute eingefallen: das Militär in Ägypten, die AfD in Deutschland, überhaupt autokratisch denkende Menschen.“ Schnell kommen wir darauf, den Umgang mit Vielfalt als Gradmesser für die Demokratie zu verstehen.

Die Quadratur des Kreises

Ein Zitat beschäftigt uns zum Schluss. Wie können wir mit dem umgehen, was Karl Jaspers konstatiert: „Die Demokratie setzt die Vernunft im Volke voraus, die sie erst hervorbringen soll.“ Manchmal, sagt jemand aus Marokko, ist eben Demokratie ein bisschen wie die Quadratur des Kreises. Um Demokratie aufbauen zu können, brauchen wir natürlich Leute, die etwas von Demokratie verstehen.“

„Die treffen wir beispielsweise hier.“ Wirft jemand anderes ein. Plötzlich bemerken wir, wie enorm wichtig es ist, dass wir uns bei Veranstaltungen wie dieser gegenseitig Mut zusprechen können; dass wir uns austauschen mit unseren Erfahrungen; dass wir hören, welche Strategien und Konzepte in anderen Ländern funktioniert haben; dass wir die Botschaft mit nach Hause nehmen, dass jede Gesellschaft ihren eigenen Weg finden muss. Und wir sind mittendrin mit unseren Projekten, mit unseren Visionen und mit den vielen kleinen Schritten, die wir bereits unternehmen und die uns Hoffnung geben.

Als es Zeit wird aufzuhören, haben wir nicht alle Probleme gelöst. Aber wir haben Mut geschöpft, Ideen gesammelt, Gedanken ausgetauscht; und wir werden weiter machen. Demokratie und Zivilgesellschaft sind das, was Christa Wolf einmal in einem Buchtitel ausdrückte: ein „Fortgesetzter Versuch“.

Interreligiöser Dialog

Ali Belhcen, [Young United, Al Hoceima/Marokko](#)

Imen Hssini, [Association la vie est un art El3icha fan, Sfax/Tunesien](#)

Eingangs erläuterte der Moderator kurz die Beweggründe für die Auswahl des Themas interreligiöser Dialog als einen Schwerpunkt der Konferenz. Dieses sei von äußerster Aktualität, denn die Welt werde derzeit von unterschiedlichsten Konflikten erschüttert. Diese Konflikte erscheinen als interreligiöse Konflikte oder nehmen einen identitären Charakter an. Sie entwickeln sich aus soziökonomischen, politischen und kulturellen Problemen in traditionellen Gesellschaften oder in Folge von aggressiver Modernisierung in Industrieländern. Dies insbesondere, da die Welt im Rahmen des herrschenden Systems der Globalisierung lebt, das die Vorherrschaft des Kapitalismus nach US-amerikanischen Vorbild anstrebt.

In der Folge warf der Moderator daher einige Fragen als Leitlinien für die Debatte auf, wie z. B.:

- Warum interreligiöser Dialog?
- Welche Mechanismen und Vorgehensweisen zum Austausch zwischen verschiedenen Religionen, Kulturen und Identitäten gibt es?

TeilnehmerInnen aus allen vier Ländern beteiligten sich rege mit wertvollen Wortmeldungen an der Debatte, um das Thema aus verschiedensten Perspektiven zu beleuchten. So betonte Abelhafid Catruat aus Deutschland, dass junge Leute sich verstärkt der Religion zuwenden, weil sie isoliert und marginalisiert sind. Folgerichtig müsse man sportliche Aktivitäten und den Jugendaustausch einsetzen, um dem gegenzusteuern und beizukommen.

Awatef aus Ägypten dagegen unterstrich, wie wichtig es sei, Barrieren zwischen den Religionen abzubauen, indem man insbesondere auf die Rolle der christlichen und muslimischen religiösen Führungspersonlichkeiten abstelle.

Christian Hermann wiederum warf die Frage nach der Abgrenzung von Religiösem und Politischem auf. Er vertrat die Ansicht, dass Extremismus ein politisches Phänomen sei, wobei allerdings eine religiöse Rhetorik genutzt werde, um den politischen Konflikt zu überdecken. Als Beispiel hierfür führte er den palästinensisch-israelischen Konflikt an.

Die meisten Wortmeldungen waren sich darin einig, dass es bei solchen Konflikten eigentlich um einen Wettstreit um Einfluss und Interessen geht, der sich lediglich nach außen hin eine religiöse Erscheinungsform gibt.

Als weitere Beispiele hierfür im Nahen Osten wurden die Auseinandersetzungen zwischen dem Iran, Saudi-Arabien, dem Irak und Syrien genannt.

Als wichtigste Mechanismen und Vorgehensweisen zum Austausch zwischen verschiedenen Religionen, Kulturen und Identitäten zur Überwindung von Streitigkeiten, Konfrontationen und Angst vor dem anderen schlugen Aiman Oqeil aus Ägypten und andere RednerInnen vor, besser von einer friedlichen Koexistenz als von interreligiösem Dialog zu sprechen. Als weitere Elemente wurden erwähnt:

- Einrichtung eines Forums für den Dialog
- Vorgehen gegen den Cyberterrorismus religiöser Extremisten
- Widerlegung des extremistischen Diskurses
- Erneuerung des religiösen Diskurses
- säkularer Charakter des Staates und Einführung eines demokratischen Systems
- praktische Umsetzung der Gesetze
- Konzentration auf den Jugendaustausch, der eine Vorreiterrolle spielt insbesondere durch das Zusammenbringen junger Leute aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Konfessionen
- Änderung der Curricula, so dass diese Toleranz und Koexistenz propagieren
- Ausrichtung von Konferenzen zum interkulturellen Dialog

Natur und Umwelt

Jörg Restemeyer und Ingrid Gossner, [Projekt Jardinage Communautaire Tunis Cologne](#)
Matthias Schwinke, [emMeS mediaSERVICE](#)

Teilnehmer*innen und ihr persönlicher Bezug zum Thema:

Jörg Restemeyer:

Köln, Deutschland, Biologe, Lehrer an der Abendrealschule Köln, Aufbau und Betreuung des Schulgartens, Teilnehmer im Schulgartennetzwerk Köln und an der Konzeptentwicklung "Essbare Stadt Köln". Entwicklung des Austauschprojektes "Jardinage Communautaire Tunis Cologne" mit Aufbau eines tunesischen Netzwerkes für ökologische Themen (Agrikultur, Biodiversität, Ressourcennutzung, etc.)

Schwerpunktthemen: Ökologie und Umweltbildung

Ingrid Gossner:

Köln, Deutschland, aktiv im Bereich Urban Farming/Urban Gardening, beteiligt an der partizipativen Konzeptentwicklung "Essbare Stadt Köln", in die alle interessierten Bürger und Institutionen der Stadt einbezogen werden, insbesondere die Bildungseinrichtungen.

Beteiligt an der Entwicklung des Austauschprojektes "Jardinage Communautaire Tunis Cologne".

Schwerpunktthemen: Nachhaltigkeit und Vernetzung

Abdelhamid Tawfik:

Al Hocaima, Marokko, Biologielehrer, engagiert in Umwelt NGOs, Instandsetzung eines lokalen Nationalparks, schulische Umweltbildung und Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge.

Schwerpunkt-Themen: Natur- und Umweltschutz, Änderung von Konsumverhalten und Ressourcenverbrauch, z. B. Wasser, Müll, Energie

Soukaina Mabchour:

Tanger, Marokko, "The Mediterranean Forum for Youth", Aktivistin im Bereich nachhaltige Entwicklung, generell an Umweltthemen interessiert, insbesondere an "sauberer Natur"

Dalia Elgharib:

Kairo, Ägypten, aktiver Kulturaustausch zwischen Kairo und BUND Jugend Berlin, aktuelles Projekt in Kairo: Rooftop Farming und Vertical Farming, Bewässerung

Schwerpunkt-Themen: erneuerbare Energien, Selbstversorgung, Abfallwirtschaft.

Sabrina Jertila:

Tunesien, Mitarbeiterin Ministère D'Equipeement zur Förderung nachhaltiger Entwicklung, „Pole civile pour les développement et droits de l'Homme“, Betreuung von 40 Jugendlichen landesweit, die die Eigenschaften ihrer Region untersuchen, Ressourcen identifizieren und ein Mapping erstellen sollen.

Schwerpunktthema: Sozialverträglicher Umweltschutz

Matthias Schwinke:

Berlin, Deutschland, Geograph und Umweltjournalist, Koordination von Umweltbildungsprojekten im Rahmen der deutsch-tunesischen Transformationspartnerschaft (Auswärtiges Amt)

Kamal Akaya:

Marokko, Mitglied des Umwelt- und Naturschutzvereins „Association“ AFCD in Marokko, engagiert sich u.a. für ein jährliches Umwelt-Filmfestival



Wie lässt sich das Thema Umwelt und Natur im internationalen Jugendaustausch verankern?

Ansatzpunkte:

- **generell:** deutliche inhaltliche Einbeziehung der UNESCO Agenda 2030 in die Planung und Durchführung von Austausch-Projekten
- **vorbereitend:** Recherche, Bestandsaufnahme und Mapping von bestehenden ökologischen, nachhaltigen Projekten im nordafrikanischen Raum und Analyse worin deren Erfolge und Probleme begründet sind
- “Jardinage Communautaire Tunis-Cologne” – Ausweitung der Vernetzung von Projekten mit nachhaltigen und ökologischen Schwerpunkten im Sinne der UNESCO Agenda 2030 auf den gesamten nordafrikanischen Raum
- Exkursionen zu ökologischen Brennpunkten/Problemgebieten und vorbildhaften Projekten
- Informationsprojekte zur Müllproblematik an Land und im Meer
- Aufbau von Partnerschaften mit Projekten in Deutschland
- Praktische Gartenprojekte mit Umweltbildungsangeboten
- Schul- und Gemeinschaftsgartenprojekte mit Inklusions- und Integrationsprogrammen
- partnerschaftliche Filmproduktionen über gärtnerisch-ökologische Projekte
- Teilnahme am Umweltfilmfestival in Marokko 2019
- verstärkte Förderung von Austauschprojekten in strukturschwachen, ländlichen Regionen
- Projekte zur Frauenförderung
- Initiierung und Aufbau von Umwelt- und Naturkundemuseen mit regionaler Ausrichtung
- Werbekonzepte für bewussten Umgang mit Ressourcen und Konsum regionaler Lebensmittel
- Umweltschonende Mobilitätskonzepte, z. B. Kajak statt Jet-Ski / Fahrrad oder Fußmarsch statt Auto

- Austausch-Projekte, die ausdrücklich auf die Umsetzung der bestehenden umweltgesetzlichen Vorgaben der tunesischen Verfassung ausgerichtet sind (4. Abschnitt – Kommission für nachhaltige Entwicklung und die Rechte künftiger Generationen, Artikel 129)
- Verstetigung des Themas Umwelt und Natur im laufenden deutsch-nordafrikanischen IJAB-Prozess

Offene Fragen:

- Integration von Algerien als Teil des nordafrikanischen Naturraums in den IJAB-Prozess
- Nutzung des positiv besetzten Begriffes der Biodiversität für die Diskussion über Vielfalt im politischen und gesellschaftlichen Sinn – Saatgutvielfalt/Pflanzenvielfalt/ Nahrungsvielfalt etc.

Geschlechtergerechtigkeit

Jasmin Janclaes, Team junger Journalist/-innen, Deutschland

Geschlechtergleichheit und Frauenrechte – für einen zweistündigen Workshop im Rahmen der Konferenz „Dialogue me to Network“ waren das große Themen. Es erscheint fast unmöglich, Lösungsansätze für lange bestehende gesellschaftliche Probleme arabischer Staaten, wie die Beschneidung von Frauen oder Zwangsverheiratung, zu finden. Doch aus Best-Practice-Beispielen



können Organisationen wichtige Erkenntnisse für ihre zukünftige Arbeit ziehen.

Im Fokus des Workshops standen die Rechte von Frauen: „Es geht darum, eigene Entscheidungen zu treffen“, sagte Yara Elshennawy aus Ägypten. „Frauen sollen selbst entscheiden über ihren Körper

und wie sie sich kleiden (...)“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten Probleme in der Durchsetzung von Geschlechtergleichheit und Frauenrechten in arabischen Ländern heraus.

Bildung und öffentliches Bewusstsein

Das nahezu größte Problem bei der Etablierung von Frauenrechten ist der Bildungsstand innerhalb einer Gesellschaft, begleitet durch fehlendes öffentliches Bewusstsein. Die Einstellung der Menschen in vielen arabischen Ländern müsse sich grundlegend wandeln, damit Gleichheit zwischen Männern und Frauen überhaupt hergestellt werden könne, stimmten die Teilnehmenden überein. Somit ist die Stärkung des Bildungsniveaus zeitgleich ein wichtiger Lösungsansatz für Organisationen, um sich global für Frauenrechte stark zu machen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Es gibt Gesetze in arabischen Ländern, die Frauen vor sexuellen Übergriffen und Gewalt schützen sollen. Problematisch ist die Durchsetzung der Gesetze in der Realität, denn althergebrachte Traditionen stehen in vielen arabischen Ländern der Gesetzeslage entgegen. Vor Gericht, so die Workshop-Teilnehmenden, werde dabei häufig die Aussöhnung der Parteien angestrebt, anstelle einer Verurteilung des Täters. Eindeutige und lückenlose Gesetzestexte und deren strikte Durchsetzung sind obligatorisch, um Schutz und Sicherheit für Frauen zu garantieren.

Marginalisierung

Marginalisierung bei Frauen umschreibt ein weltweites Problem: Sie bleiben unterrepräsentiert in Politik, Institutionen und auch in Führungspositionen im Beruf. Männer überwiegen als Entscheidungsträger. In diesem Zusammenhang müssen Fähigkeiten und Kompetenzen bei Frauen stärker ausgebildet und mehr Teilhabe-Möglichkeiten eingeräumt werden.

Best-Practices: Kunst und die Bekämpfung von Stereotypen

Im Rahmen des Workshops gab es einen angeregten Austausch über Best-Practices in den Bereichen Geschlechtergleichheit und Frauenrechte – dazu zwei Beispiele:

Workshop-Leiterin Nour Nedal ist Lehrerin und engagiert sich seit mittlerweile vier Jahren als Freiwillige für Torraha in Alexandria, Ägypten. Im Arabischen bedeutet Torraha Fischernetz. Die Initiative wurde 2013 gegründet. Sie soll den sozialen Dialog der Menschen und die Partizipation lokaler Gemeinden stärken. Auch der interkulturelle Austausch mit anderen Ländern ist Ziel der Initiative. Nour Nedal ist im Bereich der schönen Künste beschäftigt, denn Torraha nutzt künstlerische Werkzeuge, um den Menschen Themen wie Frauenrechte und Geschlechtergleichheit näher zu bringen. „Das ist Teil unserer Arbeit. Und das, wofür ich mich einsetze“, sagt sie. Die Organisation engagiert Künstler, um Theaterstücke in Städten und ländlichen Regionen aufzuführen. Gerade auf dem Land ist der Zugang sehr schwierig, viele Menschen haben einen sehr niedrigen Bildungsgrad. Dabei bietet das Theater aber eine gute Möglichkeit, den Menschen etwas beizubringen, ohne sie dadurch herabzusetzen. Die Zuschauer würden merken, sobald auf der Bühne „etwas Gefährliches passiert“, berichtet Nedal. „Wenn die Menschen eine solche Situation von außen betrachten, fühlen sie, dass wir zusammengehören und alle das Gleiche wollen. So gewinnen wir sie für uns und sie fangen an, zu reflektieren“, erzählt sie. Nach den Vorführungen zeigen viele Menschen Interesse und stellen Fragen.

Eine Teilnehmerin berichtet von einer Organisation, die sich der Überarbeitung von Schulbüchern widmet. Text und Bilder werden abgeändert, um zu verhindern, dass Stereotype von klein auf an Kinder weitergegeben werden. Dazu gehört zum Beispiel das klassische Rollenbild der Mutter, die als Hausfrau in der Küche steht und von der Tochter unterstützt wird, während Vater und Sohn zusammen draußen arbeiten oder spielen.

Inklusion

Jamila Diani, [Aksal Social Initiative, Casablanca/Marokko](#)

Naceur Mehdaoui, [Club Culturel Ali Belhouane, Tunis/Tunesien](#)

Workshop:

- Präsentation marokkanischer Beispiele, die von der Organisation durchgeführt wurden, die Frau Diani bei der Konferenz vertrat. Die Beispiele betrafen die Inklusion junger Menschen und insbesondere die Inklusion der Frauen auf dem Land.
- Diskussion der Beispiele und Initiativen mit Blick auf die Bedeutung der durchgeführten Austausche und der Profile der Beteiligten
- Reflexion darüber, wie die Anzahl der jungen Menschen in Inklusionsprojekten in den Regionen der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erhöht werden kann
- Überlegungen, wie in Zukunft die Inklusion junger Menschen durch internationalen Jugendaustausch noch besser unterstützt werden kann

Ablauf:

Der Workshop begann mit der Vorstellung des Projekts „Ein Fahrrad für sie - eine Karriere für sie“

Am Projekt nahmen 100 Mädchen aus einer benachteiligten Region teil. Diese Mädchen gingen nicht zur Schule, da der Schulweg zu weit war. Das Projekt begann damit, dass diesen jungen Frauen Fahrräder geschenkt wurden. Mit den Fahrrädern konnten sie täglich zur Schule fahren. Zu dem Programm, mit dem die Mädchen begleitet wurden, gehörten ein personalisiertes Coaching und weitere Kurse zur Weiterbildung sowie Sprachkurse in Französisch und Arabisch, da die Mädchen aus Berberfamilien stammten.

Das Ziel des Projektes war es, die jungen Frauen aus dieser Region dazu zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Sie sollten eine Position in ihren Gesellschaften einnehmen und damit auch zu Botschafterinnen des Programms „Eine Karriere für sie“ werden.

Diskussion:

Die Vorstellung der Projekte nahm einen großen Teil der Arbeitsgruppe ein. Die Teilnehmenden, die zum größten Teil selbst in Inklusionsprojekten aktiv waren, tauschten sich intensiv über ihre Initiativen und Projekte aus. Eines der Hauptthemen der Diskussion war die Definition von sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Inklusion sowie die Abgrenzung zum Begriff Integration.

Anregungen aus dem Workshop:

Im Verlauf der Diskussion entstanden auch die folgenden Anregungen:

- Die Initiativen und «success stories», die aus Projekten zur Thematik Inklusion entstanden sind, sollten gesammelt werden. Sie könnten so der Anregung und Qualifizierung von Folgeprojekten dienen.
- Die Erfahrungen der marokkanischen Projekte werden in nächster Zeit in einem Handbuch veröffentlicht werden.

- Es sollte an der Frage weitergearbeitet werden, wie sich die Zahl der Inklusionsinitiativen und die Anzahl der jungen Menschen, die von diesen Initiativen angesprochen werden, erhöhen lässt.
- Der Jugendaustausch kann zu Integration und Inklusion beitragen. Gelingensbedingungen müssen noch genauer analysiert werden.
- Um ein erfolgreiches Projekt durchführen zu können, müssen vorab die Zielgruppe und ihre speziellen Bedürfnisse genau untersucht werden.
- Den Akteuren der sozialen Arbeit kommt eine wichtige Rolle bei der Verbreitung und der Durchführung erfolgreicher Austausch- und Inklusionsprojekte zu.

Beispiele guter Praxis



Selbstverständnis und Rahmenbedingungen von Jugendarbeit sind in Ägypten, Marokko, Tunesien und Deutschland unterschiedlich. Beispiele guter Praxis ermöglichen es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu verstehen sowie sich besser kennen zu lernen. Sie bereichern das Repertoire der eigenen Arbeit und inspirieren zu gemeinsamen internationalen Projekten.

Die Ergebnisse wurden von den Workshopleiter(inne)n zusammengetragen.

Vorgestellte Projekte waren:

- Mobnet Tunesia - Mobilität für junge Unternehmer
- Jugendaustausch Dance and Democracy
- Local Empowerment
- Entwicklung einer langjährigen Partnerschaft
- Kreatives Schreiben
- Say Yes to YEP

Mobnet Tunisia – Mobilität für junge Unternehmer

Mohamed Ghachem, Tunisian Center for Social Entrepreneurship, Tunis/Tunesien

Mobnet ist ein Projekt zur Mobilität junger Unternehmer, das von der Europäischen Kommission im Rahmen der neuen euro-mediterranen Initiative zur Förderung der Erwerbstätigkeit junger Menschen finanziert wird. Diese Initiative unterstützt den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer.

MOBNET wird in Italien, Frankreich, Marokko und Tunesien umgesetzt. Das Ziel ist es, zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit in den beteiligten Ländern durch ein Mobilitätsprogramm für junge Menschen oder angehende Selbständige beizutragen, in dem die Gründung und Entwicklung ihrer Unternehmen unterstützt wird.

Das Projekt hat die Realisierung von 52 Austauschen ermöglicht. 52 junge Unternehmer hatten die Möglichkeit, eine berufliche Erfahrung in einem der beteiligten Länder zu erleben. Dabei verbringen die jungen Unternehmer 1 - 3 Monate in einem Unternehmen, das in einem Bereich ihres Interesses tätig ist. In dieser Zeit wird ihnen die Möglichkeit geboten, neues Wissen und neue Kompetenzen zu erwerben und sich über ihre unternehmerischen Ideen auszutauschen und neue Netzwerke zu entwickeln.

Die 52 erfahrenen Unternehmer, die die Teilnehmenden aufnehmen, profitieren auf diese Weise von einem Austausch der Ideen, von anderen Kompetenzen und möglichen neuen Märkten.

Das Projekt begann im Februar 2014 und endete Ende August 2016.

Dance and Democracy

Abdelhafid Catruat, [Städtische Jugendarbeit Osterholz-Scharmbeck/Deutschland](#)

Abdelhamid Tawfik, [Young United, Al Hoceima/Marokko](#)

Seit 2013 führen das Jugendzentrum Pumpelberg in Osterholz-Scharmbeck (Deutschland) und der Verein Young United in Al-Hoceima (Marokko) internationale Jugendaustauschprojekte durch.

Bei jedem ihrer Austausche beziehen die beiden Partner ein drittes Land in ihren Austausch ein. Zurzeit ist das Polen (die Städte Grudziadz und Poznan). Ab 2018 wird Frankreich mit dazu kommen. Die Erfahrung aus den Austauschen hat ergeben, dass trinationale Austausche sehr bereichernd sind und zusätzliche Möglichkeiten für interkulturelle Arbeit bieten.

Die Hauptziele der Austausche sind:

- Das Konzept kultureller Diversität bei den jungen Menschen verankern, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich anderen Kulturen zu öffnen
- Toleranz und Frieden zwischen den Völkern fördern
- Demokratie fördern

- Bewusstsein schaffen für die Problematiken Radikalisierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

Die Aktivitäten, die wir zur Umsetzung unserer Ziele wählen, sind das Ergebnis enger Absprachen zwischen den Partnern von der Konzeption bis zur Umsetzung.

Zielgruppe der Projekte sind junge Menschen zwischen 15 und 20 Jahren, besonders diejenigen, denen sonst nicht viele Möglichkeiten zu reisen offenstehen.

Local Empowerment

Julian Sieß, [Interchange e.V., Böblingen](#)

Das Projekt „Local Empowerment“ fand im Rahmen der deutsch-tunesischen Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und Menzel Bourguiba statt. Um die Jugendstrukturen beider Länder zu stärken, wurden Jugendliche verschiedener Vereine zum Leiter von internationalen Austauschprojekten weitergebildet. Zudem erhielten die Teilnehmer intensive Schulungen in den Bereichen Projektentwicklung und Projektmanagement.

Aus der Weiterbildung gehen fünf Projektideen hervor, die von den deutschen und tunesischen Jugendlichen gemeinsam von der Idee bis zum Projektantrag erarbeitet wurden. Bei der Umsetzung nutzen sie das Netzwerk in und zwischen beiden Ländern, welches im Rahmen der Begegnungen in Tunesien und Deutschland entstanden ist.

Internationaler Jugendaustausch und Entwicklung einer langjährigen Partnerschaft

Interkulturelle politische Bildung für und mit „benachteiligten“ Jugendlichen im Rahmen deutsch-französisch-tunesischer Jugendbegegnungen

Lucie Engel, [IKAB-Bildungswerk e.V., Bonn](#)

Als Zentralstelle des Deutsch-Französischen Jugendwerks führt IKAB-Bildungswerk e.V. im Rahmen einer institutionellen Kooperation gemeinsam mit dem Europabüro der Fondation INFA aus Frankreich seit 1978 geförderte deutsch-französische und trilaterale Gruppenaustauschprojekte durch. Seit 2006 arbeitet IKAB-Bildungswerk e.V. ebenfalls institutionell mit dem Club Culturel Ali Belhouane aus Tunesien u.a. im Rahmen deutsch-französisch-tunesischer Gruppenaustauschprojekte zusammen.

Der Workshop gibt einen Einblick in die Besonderheiten der langjährigen Zusammenarbeit anhand von konkreten Praxisbeispielen.

Kreatives Schreiben

Ayman Elshamy, [*Development NO Borders, Kairo/Ägypten*](#)

2012 gründeten "Development NO Borders (DNB)" aus Ägypten und "Loesje" aus Berlin eine neue Partnerschaft mit dem Ziel, ein einziges Projekt mit 8 Teilnehmenden von DNB durchzuführen. Tatsächlich hat es in den letzten 5 Jahren allerdings mehr als 15 Projekte mit mehr als 50 Teilnehmenden von DNB gegeben.



A sToRy Of PaRtNeRsHiP

Since 2012 – A new partnership has been established between Development NO Borders Organization from Egypt and Loesje Berlin. The objective was one project with participation of 8 participants from DNB but the actual is more than 15 projects during 5 years with more than 50 participants from DNB.

Join the workshop to get more about this partnership and to know what Loesje is😊!

DEAR EMBASSY

MY PASSPORT

WANTS TO

SEE THE WORLD



Say Yes to YEP (Youth Exchange Programme)

Imane Lahrich, [Mediterranean Forum for Youth \(FOMEJE\)](#), Rabat/Marokko

Dieser Workshop gibt einen Einblick, wie durch intensiven Erfahrungsaustausch ein hochqualifizierter Austausch für und mit jungen Menschen gelingen kann.

Der Workshop hat zwei Ziele, intern und extern:

Innerhalb der Jugendorganisation/-struktur zielt der Workshop darauf ab, die Qualität von Jugendaustausch zu steigern, Fähigkeiten, Begabungen und Kompetenzen von Jugendarbeitern zu entdecken und zu verbessern und die Auswirkungen von Jugendaustausch auf Jugendliche zu erhöhen.

Außerhalb der Organisation ermöglicht der Workshop, den Mehrwert des Jugendaustauschs zu erkennen, indem Good-Practice-Beispiele geteilt werden, ein Netzwerk entwickelt wird, potentielle Partner getroffen und Bedenken beseitigt werden können.

Durch Diskussionen im Workshop tragen wir alle zur Förderung der Jugendpartizipation in Jugendaustauschprojekten bei und fördern die Zusammenarbeit in zukünftigen Projekten und machen sie nachhaltig, inklusiv und partizipativ. Indem wir die Herausforderungen und Vorteile interkultureller Partnerschaften verstehen lernen, können die teilnehmenden zu neuen internationalen Partnerschaften motiviert werden.

Abschluss der Konferenz und Ausblick



Auch die tunesische Jugendministerin Majdouline Cherni besuchte die Konferenz. Sie nahm an der zentralen Podiumsdiskussion teil, bei der die Konferenzergebnisse vorgestellt und eingeordnet wurden. Das große Interesse der tunesischen Politik während der ganzen Veranstaltung war augenfällig.

Neben der Jugendministerin und den Konferenzveranstaltern nahmen auch der Sozialattaché der deutschen Botschaft in Tunis sowie die Leiterin des Goethe-Instituts in Tunis teil.

Die Teilnehmenden unterstrichen die positiven Wirkungen von Jugendaustausch. Der Austausch zwischen allen beteiligten Ländern stellt ein wirksames Instrument dar, um Partizipation zu fördern, Extremismus und Radikalisierung entgegenzuwirken und jungen Menschen neue Chancen zu eröffnen. Die Empfehlungen der Vorgängerkonferenz von 2015 wurden von den Teilnehmenden bekräftigt und sollen leitend für die weitere Zusammenarbeit sein. Allen Beteiligten war es ein zentrales Anliegen, den Dialog und die Zusammenarbeit gemeinsam fortzusetzen. Um dies zu gewährleisten, wurden neben medialen Formen der Zusammenarbeit nationale Treffen in 2018 verabredet und für 2019 eine nächste große multilaterale Konferenz geplant.

Unterstützung durch die Politik

von Jasmin Janclaes, Team junge Journalist/-innen, Deutschland

Die tunesische Jugendministerin Majdouline Cherni unterstrich durch ihren Besuch die politische Bedeutung der Konferenz „DIALOGUE ME TO NETWORK“. Sie nahm sich Zeit für ein ausführliches Podiumsgespräch zusammen mit Parlamentarierin Houda Slim, Franz Maget, Sozialattaché der deutschen Botschaft und Judith Mirschberger vom Goethe-Institut sowie den Vertreterinnen und Vertretern der einladenden Organisationen.



Demokratisches Potenzial der arabischen Welt

„Es ist schön, zu sehen, dass viele Jugendliche heute am politischen Leben teilhaben“, sagte Cherni. Tunesien habe sich in den vergangenen Jahren anderen Ländern gegenüber geöffnet, die Zivilgesellschaft spiele für das Land heute eine große Rolle. „Die Welt ist ein Dorf geworden“, sagte die Ministerin und bezog sich dabei auf die Globalisierung und

Vernetzung der Länder weltweit. In dieser Situation könne man wirklich etwas bewirken. „Die arabische Welt hat demokratisches Potenzial.“

In Zukunft müssten spezielle Programme etabliert werden, um junge Menschen zu erreichen. Jugendzentren seien dabei effektive Elemente, so Cherni. Viele Jugendliche hätten bis heute kein Vertrauen in staatliche Institutionen. „Wir wollen die digitale Revolution und soziale Medien nutzen, um die Jugendlichen zu erreichen.“ Ein Ziel sei es, möglichst viele Jugendliche in Austauschprogramme mit anderen Ländern zu integrieren. Zivilgesellschaftliche Organisationen würden dabei eine wichtige Rolle spielen. Weiterhin wolle die Regierung ein Programm zum „jungen Tourismus“ unterstützen, um die Mobilität junger Menschen weiter zu stärken.

Cherni betonte das Interesse der Regierung, junge Menschen in die Politik zu integrieren, sowohl als direkte Vertreter innerhalb der Regierung wie auch in Kommunalwahlen. Um den Dialog mit anderen Ländern voranzubringen, sollen der Ministerin zufolge Jugendliche als Botschafter geschult werden. Dadurch solle ein Kommunikationsnetzwerk entstehen – ganz im Sinne des Konferenz-Titels „Dialogue me to Network“.

Unterstützung des Jugendaustausches durch das Auswärtige Amt

Auch Franz Maget betonte die Bedeutung der Stabilisierung der Zivilgesellschaft und die damit verbundene Motivation des Auswärtigen Amts zur Förderung des Jugendaustauschs. Maget nutzte die Gelegenheit, zur Visavergabep Praxis und zu Reisehinweisen des Auswärtigen Amts Stellung zu nehmen – letzteres war insbesondere den ägyptischen Partnern ein großes Anliegen.

„Wir müssen jetzt in die Zukunft schauen“



Sami Essid, Präsident von CCAB in Tunesien, bedankte sich bei allen Teilnehmern der Konferenz für ihr Engagement. „Unsere Erwartungen wurden erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen“, sagte er. „Ich denke wir haben über die letzten zwei Tage großartiges geleistet. Jetzt müssen wir in die Zukunft schauen.“ Man müsse die im Rahmen der Konferenz herausgearbeiteten Methoden mitnehmen, „die uns in Zukunft helfen werden, unsere Arbeit fortzuführen.“

Marie-Luise Dreber, Direktorin von IJAB, resümierte die Ergebnisse der Konferenz und dankte für die Bereitschaft zu einem offenen Dialog. Die inhaltliche Arbeit an den zentralen Themen müsse fortgesetzt und das Netzwerk ausgebaut werden. Daher werde IJAB sich für die Durchführung einer Folgekonferenz stark machen. Wichtig sei es auch, die jeweiligen Regierungen von der Bedeutung des

Jugendaustauschs für junge Menschen, aber auch für den sozialen Zusammenhalt heterogener Gesellschaften zu überzeugen. Um den Dialog zwischen den Konferenzen aufrecht zu erhalten, müssen die Möglichkeiten der sozialen Medien und weitere digitale Instrumente genutzt werden. Die Kooperationspartner dieser Konferenz wollen diesen Prozess der Zusammenarbeit im Netzwerk aktiv unterstützen.

Vereinbarungen, Ergebnisse und Ausblick

Wie wird es weitergehen? Zum Abschluss vereinbarten die Teilnehmer/-innen nächste Schritte.

Das Netzwerk aufrechterhalten

Alle Teilnehmer/-innen wollen über eine Facebook-Gruppe verbunden bleiben, die zunächst nur für den Dialog der Teilnehmenden untereinander zur Verfügung steht, aber später für weitere Interessierte geöffnet werden könnte.

Terminologie der Jugendarbeit in englischer, französischer, deutscher und arabischer Sprache sammeln und weiterentwickeln

Darüber hinaus hat sich eine Arbeitsgruppe zum Thema Sprache und Übersetzung gebildet. Das Thema umfasst sowohl das komplexe Vokabular einer modernen Jugendarbeit in englischer, französischer, deutscher und arabischer Sprache, als auch Sprachunterschiede im Arabischen. Da das akademische System in vielen Ländern Nordafrikas nach wie vor französisch geprägt ist, wäre an einigen Stellen auch das arabische Fachvokabular noch weiter zu entwickeln. Daneben wäre die weitere Identifizierung und Einarbeitung von Deutsch-Arabisch-Dolmetscherinnen und Dolmetschern vor Ort notwendig. Bei Veranstaltungen, die neben tunesischen und marokkanischen auch ägyptische Teilnehmende einbeziehen, ist die ansonsten übliche deutsch-französische Dolmetschung nicht möglich.

In vielen an der Konferenz beteiligten Organisationen existieren bereits fremdsprachige Arbeitsmaterialien, die im Kontext des Netzwerks eine breitere Nutzung finden könnten. Bestehende Projekte und Arbeitsmaterialien werden gesammelt und dem Kreis online zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang sollen auch das internationale Netzwerk und die gemeinsam durchgeführten Projekte visualisiert und dargestellt werden. Eine Arbeitsgruppe wird prüfen, inwieweit dafür eine eigene Webseite nötig ist und wie sie finanziert werden könnte.

Neue Projekte mit Schwerpunkt Prävention von Radikalisierung und Extremismus im Netzwerk entwickeln und durchführen

Im Lauf der Konferenz wurden etliche neue Partnerschaften geschlossen. Die beteiligten Organisationen planen miteinander die Durchführung von neuen Jugendaustauschprojekten. Gleichzeitig werden als Ergebnis der Konferenz nun auch viele national oder regional geplante Projekte, Konferenzen oder Publikationen für die Beteiligung der internationalen Partner geöffnet. Viele dieser Aktivitäten beschäftigen sich mit der Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus junger Menschen - ein Thema, an dem zurzeit viele Jugendorganisationen intensiv arbeiten. In den Diskussionen in Tunis wurde immer wieder deutlich, dass insbesondere das Problem der religiös motivierten Radikalisierung sowohl die europäischen als auch die nordafrikanischen Staaten gleichermaßen betrifft und eine ursächliche Bekämpfung dieses Problems nur gemeinschaftlich möglich ist. Der internationale Jugendaustausch ist hier sicher kein Allheilmittel. Doch die Praktikerinnen und Praktiker aus Tunesien, Deutschland, Marokko und Ägypten haben die Erfahrung gemacht, dass eine internationale Begegnung ihre Jugendlichen stärkt, sie an sich selbst glauben lässt, ihre Toleranz fördert, ihnen neue Kompetenzen vermittelt und Perspektiven eröffnet. Dies sind Eigenschaften, die junge Menschen zwar nicht immunisieren, aber widerstandsfähiger machen gegen politische Manipulation, Hass und Gewalt.

Inhaltliche Arbeit an den bedeutsamen Themen weiterführen

Der Wunsch zur Fortführung der inhaltlichen Arbeit entlang der Themen der Workshops wurde deutlich. Partizipation junger Menschen, Demokratie und Zivilgesellschaft, Interreligiöser Dialog, Natur und Umwelt, Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion sind Arbeitsfelder, in denen sich auch außerhalb des internationalen Austausches in allen beteiligten Ländern wichtige gesellschaftliche Entwicklungen vollziehen. Der inhaltliche internationale Austausch kann dazu wertvolle Impulse liefern.

Jugendaustausch als Methode der Aktivierung und Beteiligung junger Menschen an der Gestaltung ihrer Gesellschaften ausbauen und stärken

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz waren sich einig, dass das entstandene Netzwerk von größtem Wert für die Jugend und Jugendorganisationen in allen beteiligten Ländern ist und weiter gepflegt, ausgebaut und intensiviert werden muss. Alle in Tunis beteiligten Organisationen wollen in ihren Ländern etwas verändern. Sie setzen sich ein für Umwelt, Bildung, Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Der internationale Jugendaustausch ist im Rahmen dieses Engagements kein Selbstzweck, sondern eine sehr wirksame Methode in der Arbeit mit jungen Menschen, um diese Ziele zu erreichen.

Nationale und internationale Prozesse fortführen und vernetzen

Im Verlauf der Konferenz in Tunis wurde immer wieder Bezug genommen auf die vorausgegangene Konferenz, die 2015 in Bonn stattgefunden hatte. Die dort erarbeiteten „Gemeinsamen Empfehlungen für den internationalen Jugendaustausch im Rahmen der Transformationspartnerschaften mit Ägypten, Marokko und Tunesien“ sollen nach dem Wunsch aller Teilnehmenden als Grundlage der Zusammenarbeit weiter Gültigkeit haben.

Weiterhin erachten die Teilnehmenden es als notwendig, dass diese Zusammenkünfte des internationalen Netzwerks so wie die Konferenzen in Bonn 2015 und in Tunis 2017 auch in Zukunft alle zwei Jahre abgehalten werden. Aber nicht nur der deutsch-nordafrikanische Austausch zählt. Auch der Dialog der nordafrikanischen Länder untereinander und ebenso die jeweiligen nationalen Netzwerke sollen stabilisiert und ausgebaut werden. Dafür sind in allen Partnerländern nationale Konferenzen geplant. Eine nationale marokkanische Konferenz ist bereits für Dezember 2018 terminiert.

Profile der teilnehmenden Organisationen



An der Konferenz nahmen 76 Personen teil, davon 14 aus Ägypten, 16 aus Marokko, 21 aus Tunesien und 25 aus Deutschland. Sie vertraten 63 Organisationen, davon 13 aus Ägypten, 14 aus Marokko, 15 aus Tunesien und 21 aus Deutschland.

Beteiligt waren überwiegend zivilgesellschaftliche Organisationen, die bereits im Austausch mit Deutschland aktiv sind oder sich in diesem Feld neu engagieren wollen. Sie decken ein breites thematisches Spektrum ab, sind geografisch weit gestreut und arbeiten auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene.

Ägypten

Name of Organization	Caritas – Egypt , Alexandria
Address / URL	Address ; 24 Saad Zaghloul Street, Ramel station , Alexandria – Egypt E-mail ; caritasalex@link.net Phone ; (203) 4806307 / (203) 4806306 Fax ; (203) 4877332
Objectives of the Organization	Caritas Vision; We envision a society where values are shared and wherein all people live in justice and dignity. A world that is characterised by equality and tolerance regarding race, sex, religion and social status. A place where we care for the vulnerable people in our communities. Caritas Mission; We strive for social change by respecting human rights principles. We build awareness, provide expertise and support vulnerable people and fragile communities. We empower them and create opportunities, so that they may realise their potential and participate in social, economic and cultural life. We work with local, national and international partners – civil society organisations and governments alike – for sustainable development
Focus of Work of the Organization	Caritas Egypt was established in 1967 as an "emergency aid" sector during the Arab-Israel conflict, in which, Caritas had an effective contribution. This had had its positive impact on the Egyptian government, thus enabling Caritas to be officially registered as NGO. Caritas's current staffs mount to 550 personnel, besides, around 1000 part-time workers and volunteers. Since its establishment, Caritas managed to enjoy good working relation and partnership with different governmental and non-governmental agencies. Caritas Egypt, Alexandria office is implementing its different intervention program through its three divisions, namely; 1. "Health for development" division: • Programme for AIDS prevention and control: Its main objectives lies in raising community awareness regarding HIV / AIDS, working with person-at-risk, providing VCT service, besides, providing supporting services to PLHIV. • Programme for leprosy prevention and control: It provides services to leprosy patients, including medical, social and rehabilitation services. • Programme for substance abuse: It aims to increase community awareness regarding substance abuse and its surrounding hazards, especially among adolescence and young people besides, providing the required counseling and rehabilitation services 2. "Community Development" Division: • Cadres' development sector of volunteers "Youth ": The youth sector has aimed since its establishment, to develop talents of young people in all fields. The sector's policy is based on reaching youth in their gathering places(school, universities, and clubs), through training by sociologists, psychologists and administrators to develop volunteer work, aiming to: • Raising awareness of the youth • Decision making • Self-assessment of youth behaviour • Training for efficient social skills in the community.

	• Youth exchange program among youth cadres in the region. • Cooperation with different international organization for youth exchange. • Programme for development and empowerment of civil society and community in west Nubareya zone: This program is focusing mainly on institutional capacity of local CDAs, grass-root beneficiaries, officials and key persons on issues related to community development, as a mean to advance the civil society role. • Micro-credit programme: It enables the establishment of small scale projects through providing small loans to individuals or groups. • Pre-school child welfare centres: It aims to achieve pre-school child welfare as part of child rights, which is an integral part of human rights. • Illiteracy elimination program: It aims to eliminate illiteracy, as a step forward towards building positive and successful life measures. • Programme for children with special needs: It aims to rehabilitate and integrate the mental disabled children through a community based rehabilitation programme (CBR). 3. Programmes for marginalized groups: • Programme for street children: It aims to reach out to children at risk through day care centers or at their gathering places in the streets. • Programme for refugees: It provides package of services to refugees, besides, financial support.
International Projects	• Partnership and liaison with different Caritas in the MENA region "Jordon – Lebanon – Syria – Palestine– Iraq. • Partnership with different partners in Europe, in order to avail youth exchanging opportunities "AJKIA organization " • Member in youth working group in MENA region • Partnership with different Caritas organizations in Europe, in order to avail youth exchanging opportunities , such as Caritas France "
Contact	Mr. Hany Maurice Director of Caritas – Egypt, Alexandria office Tel.: +201224785409 Ms. Mary Ramzy Youth project responsible Tel.: +201224036127

Name of Organization	Coptic Evangelical Organization for Social Services.
Address / URL	Block 1331 Dr. Ahmed Zaki St., El Nozha El Gedida, Cairo, Egypt
Objectives of the Organization	• To improve the quality of life in impoverished communities • To empower communities and individuals with sustainable development • To promote a culture of dialogue based on pluralistic democratic approaches and respect for human rights • To promote religious and social enlightenment
Focus of Work of the Organization	• Poverty alleviation programs among local and impoverished groups • Protection of Children at risk program. • Community rehabilitation programs for people with disabilities • Enhancing quality of education and vocational training • Environmental care and agricultural projects • Curative and preventive health care programs • Institutional capacity building for better performance • Promotion of good governance and gender equality among public and civil society institutions • Enhancing small and microenterprises among poor individuals and groups • Increasing mutual acceptance, understanding and mutual respect among different groups of society • Increasing understanding among policy makers, media representatives, governmental officials about the concerns of poor people • Mobilizing communities towards regional peace building • Encouraging advocacy and networking for peace building
International Projects	Egyptian - German Dialogue European – Arab Dialogue Arab Dialogue
Contact	Awatef Anwar Tel.: +20 2 2622.1425/6/7/8 Fax: +20 2 2622.1434 Info@ceoss.org.eg

Name of Organization	Egyptian Association for Educational Resources
Address / URL	http://egypt-era.org/
Objectives of the Organization	Vision: EXPERT in developing tomorrow's citizens and leaders. Mission: Empowering youth through development, education, and leadership. Values: PROUD Proactive Respect Open to Learning Unique Diversity
Focus of Work of the Organization	E-ERA is the Egyptian Association for Educational Resources. E-ERA is a non-governmental and not-for-profit organization founded in 2005 under the Ministry of Social Solidarity #6149. E-ERA is a professional grass root organization working to promote youth development through the following pillars: • Civic Education • ICT into Education • Professional Development • Cross Cultural Understanding • Youth Empowerment and Leadership
International Projects	iEARN www.iearn.org
Contact	Dr. Ghada Fathy Mohamed Eldgwy E-Mail: ghada.eldgwy@egypt-era.org

Name of Organization	IceAlex Egypt
Address / URL	http://icealex.com
Objectives of the Organization	Innovation, promoting the invention and development of home-grown technological products and services that constitute affordable and viable technological solutions for local challenges (known as #MakerMovement). Entrepreneurship, bringing together individuals with ideas and potential startups, who are motivated to become change-makers in their local environment.
Focus of Work of the Organization	Focus Tracks: As ice stands for Innovation, Collaboration and Entrepreneurship . We focus mainly on providing different services and facilities around the Maker Movement and Social Entrepreneurship.
International Projects	Growing GrassRoots Exchange between Germany and Egypt
Contact	Dalia Essam Ahmed Mohamed El-gharib info@icealex.com / aymen@icealex.com / 01022383632

Weitere Organisationen aus Ägypten

(ausführliche Selbstdarstellung wird nachgereicht)

[Culture and Education for Child and Family Foundation \(CECF\)](#)

[Development No Borders \(DNB \)](#)

[Intercultural Youth Dialogue Association \(IYDA\)](#) -

[Jesuit Animation School Cairo](#)

[MAAT for Peace, Development and Human Rights](#)

[Ministry of Youth and Sports](#)

[Misriyati](#)

[Selmiyah Network](#)

[Torraha, Alexandria](#)

Deutschland

Name of Organization	Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)/ Office franco-allemand pour la Jeunesse (OFAJ)
Address / URL	www.dfjw.org / www.ofaj.org
Objectives of the Organization	Created by the Elysée Treaty in 1963, the Franco-German Youth Office is an international organization working to strengthen Franco-German relations by youth exchanges to build the peaceful Europe of tomorrow. In this aim and in order to encourage mutual understanding the organization has also enlarged its programs to trilateral exchange programs with neighboring countries. Article 2(1) of the intergovernmental agreement from 2005 emphasizes these founding principles: "The aim of the Franco-German Youth Office is to tighten the bonds between young people in both countries, to strengthen their mutual understanding and, to this effect, provoke, encourage and, where necessary, set up meetings and exchanges between young people. To reach this goal it is contributing to the discovery of the partner country's culture, encouraging the acquisition of intercultural competences, supporting measures in the fields of vocational training and civic engagement projects, reminding of France's and Germany's common responsibility in Europe and incentivizing young people to learn the partner country's language. The Franco-German Youth Office is a competence center for the governments of both countries. Its role is advisory and it functions as an intermediary between the municipalities and territorial authorities as well between the actors of our civil society in France and Germany." Some of the FGYO's programs involve third countries to take the Franco-German reconciliation as a source of inspiration for international projects and the European cooperation. The goal is to enlarge intercultural learning and strengthen civic engagement among young people, in Europe and its neighbor countries. Trilateral projects prepare tomorrow's generation of decision makers for international cooperation, show them how important it is to learn from each other and understand another perspective. Young people learn about European and common values such as democracy, solidarity, tolerance, to be responsible actors and overcome difficulties based on historical heritage. (https://www.fgyo.org/the-institution.html)
Focus of Work of the Organization	The FGYO supports exchanges and projects in many forms for young people between 3 and 30. Children, pupils, students, apprentices, young unemployed or professionals as well as young people who already get socially engaged or would like to do so, have the chance to be part of school or university exchanges. They can also choose to participate in sports and cultural meetings or take part in intercultural training opportunities, work camps or professional exchange programs. Some might prefer to opt for voluntary work or activities related to city or regional partnerships. The FGYO also offers courses with specific training for future facilitators. Participation in a bi- or trilateral youth exchange is an enriching experience. Good knowledge of the partner countries' language and culture allows for a change of perspective and new ways of thinking. It opens the door for peaceful understanding and cooperation, and strengthens values such as human rights, the rule of law etc. Trilateral projects are always supposed to focus on a specific topic of current importance for society, for example (geo) political or foreign political issues. Many exchanges treat historical or European questions leave space for discussions on human rights and democracy or/and focus on political education

	and youth participation. All this, by uniting young people through other interests such as their profession, art, sports, nature etc. (https://www.ofaj.org/programmes-trilateraux-a-l-ofaj.html)
International Projects	Trilateral youth exchange projects or between Germany, France and a third country from the Mediterranean rim, especially the Maghreb states Morocco, Algeria and Tunisia, South-Eastern Europe or Central and Eastern Europe (https://www.fgyo.org/the-fgyo-s-trilateral-programmes.html).
Contact	Florence Gabbe gabbe@dfjw.org / gabbe@ofaj.org

Name of Organization	DJH -Deutsches Jugendherbergswerk Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e.V.
Address / URL	Leonardo-da-Vinci-Weg 1 D-32760 Detmold www.jugendherberge.de
Objectives of the Organization	DJH is a registered non-profit organization providing youth welfare services. Its goals are to support international understanding and protection of the environment. It permits encounters of young people and families from all over the world, who meet in the hostels of the association. Its mission is to strengthen a culture of peace and tolerance. DJH offers educational programs as well as domestic and international journeys to fulfill this aims.
Focus of Work of the Organization	DJH offers various programs in about 500 hostels in Germany, for school and university trips, for families, for young backpackers who want to discover the world and to meet other people. Partner associations from all over the world are organized in the International Youth Hostel Federation (Hostelling International).It promotes mutual understanding and the peaceful co-existence, completely irrespective of a person's gender, race, religion, ideology or political party. International programs, for example, are international encounters and internship programs. See, for example, the IOU Respect Program, in cooperation with Youth Hostel Associations from France, Tunisia, Egypt, Morocco and the USA: http://hiusa.org/education/international_exchanges (Engl. description taken from the website of our partner HI-USA)
International Projects	Youth exchange/ encounter Staff mobility Networking
Contact	<u>Miriam Wolters</u> international.headquarters@jugendherberge.de

Name of Organization	Deutsche Sportjugend - German youth sport association (dsj)
Address / URL	www.dsj.de/international or www.dsj.de/weltwaerts
Objectives of the Organization	Our overarching objective is the enjoyment of sport for young people. We support the personal development of young people, encourage social responsibility and intercultural learning through sport. In terms of the weltwaerts encounters project we foster international youth work with African countries to inspire young people to become global citizens.
Focus of Work of the Organization	We are the umbrella organization of all German youth sport clubs and associations. We are part of the German Olympic Sport Association. As NPO and part of the civil society we strengthen the sport in Germany as well as youth work in and through sport.
International Projects	The German youth sport association supports a lot of international projects of their member organization all over the world. As strategic partner in the project weltwaerts encounters we support German-African youth exchanges in the field of sport.
Contact	Lisa te Boekhorst teBoekhorst@dsj.de

Name of Organization	emMeS mediaSERVICE
Address / URL	www.emmes-media.de www.ain-kroumir.com
Objectives of the Organization	Project Development & Coordination, Consulting, Public Relations
Focus of Work of the Organization	German-Tunisian youth exchanges with a focus on environmental education, nature protection and sustainable development
International Projects	Initiation of "Jours Verts de la Kroumirie", a yearly environmental education event in North-West Tunisia organized by the regional NGO "Sidi Bou Zitoun" (since 2012) Development and coordination of three youth exchange projects focused on environmental education and nature protection in the context of the German-Tunisian Transformation Partnership of the German Foreign Ministry: "Nature Ranger" (2013), "UBBEZ" (2015) & "JURIK" (2016)
Contact	Matthias Schwincke Rosenheimer Straße 6 10781 Berlin Tel.: ++49-30-66 77 46 63 info@emmes-media.de

Name of Organization	Goethe-Institut Cairo
Address / URL	www.goethe.de/egypt
Objectives of the Organization	The Goethe-Institut is the Federal Republic of Germany's cultural institute, active worldwide. We promote the study of German abroad and encourage international cultural exchange.
Focus of Work of the Organization	The Goethe-Institut is the cultural institute of the Federal Republic of Germany with a global reach. We promote knowledge of the German language abroad and foster international cultural cooperation. We convey a comprehensive image of Germany by providing information about cultural, social and political life in our nation. Our cultural and educational programmes encourage intercultural dialogue and enable cultural involvement. They strengthen the development of structures in civil society and foster worldwide mobility. With our network of Goethe-Instituts, Goethe Centres, cultural societies, reading rooms and exam and language learning centres, we have been the first point of contact for many with Germany for over sixty years. Our long-lasting partnerships with leading institutions and individuals in over ninety countries create enduring trust in Germany. We are partners for all who actively engage with Germany and its culture, working independently and without political ties.
International Projects	Current youth exchange projects: In cooperation with Youth for Understanding Germany e.V., the Goethe-Institut Cairo regularly enables Egyptian students to attend a German high school for one year. The Goethe-Institut supports the school partnership as well as recurring student exchange programmes between Nefertari International School (Cairo) and Gnadenthal-Gymnasium (Ingolstadt).
Contact	Hendrik Lux (PASCH Programme Manager MENA region): hendrik.lux@goethe.de Sven Mensing (Director Information Services MENA region): sven.mensing@goethe.de Maximilian Röttger (Trainee Goethe-Institut Cairo): maximilian.roettger@goethe.de

Name of Organization	Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V.
Address / URL	Klosterweg 4, 29549 Bad Bevensen, Germany, http://gsi-bevensen.de/
Objectives of the Organization	- Enhancing intercultural dialogue on local, national and international level - Create models of living together in diversity - Strengthening democracy and civil society through empowerment of active citizens
Focus of Work of the Organization	- Diversity trainings in cooperation with partner organizations from Eastern & Western Europe, Middle East, Northern Africa & the U.S. - Capacity building through civic education & education for democratic citizenship - Establishing dialogue between groups of different cultural, national & religious origin on national & international levels
International Projects	- Take your chance – make your choice Building democracy in European & Arab states (09/2017); train-the-trainers’ project for participants from Germany, Egypt, Tunisia, Jordan, Poland & Lithuania - What keeps society tighter? The challenge of diversity in the U.S. & Germany (07/2017) - We are the change we seek. Strengthening democracy in European & Arab societies (09/2018) - “To tell the truth”. The story of democracy & diversity in times of migration (08/2018)
Contact	Martin Kaiser; martin.kaiser@gsi-bevensen.de ; +49 5821 055-111

Name of Organization	heimaten e.V. – Netz für Chancengerechtigkeit
Address / URL	Hermelinweg 11, 81549 München , Germany www.heimaten.de
Objectives of the Organization	Intercultural understanding, equal opportunities and participation of migrants, political education und participation
Focus of Work of the Organization	Educational activities in the field of intercultural competences, sustainable development, international youth activities, human rights activities.
International Projects	We are in process of planning an international meeting (European countries / Arab country) in 2019
Contact	Mohamad Sharaf vorstand@heimaten.de

Name of Organization	IJAB - International Youth Service of the Federal Republic of Germany
Address / URL	Godesberger Allee 142-148 53175 Bonn Germany www.ijab.de
Objectives of the Organization	As a central specialist agency for international youth work, IJAB works on behalf of the Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth, the Foreign Office, the IJAB member organizations and other central bodies responsible for youth work. Its task is to strengthen and further develop international youth work and the cooperation in the field of youth policy - with countries in Europe as well as worldwide. IJAB strengthens the international transfer of knowledge in the field of child and youth services. It networks the actors in Germany and abroad and acts as an intermediary in the international dialogue. It provides information and counselling for bodies responsible for child and youth services, policy-makers and administrations and offers qualification and international exchange on specific youth-relevant topics to child and youth services specialists. IJAB provides advice to young people on the varied offers to go abroad and informs them about national and European funding programmes. As a member in national and European networks, IJAB operates as an interface and links both levels through exchange and cooperation.
Focus of Work of the Organization	International Youth Policy Cooperation Within the framework of Germany's youth policy relations, IJAB offers programmes for experts on current youth policy issues. Multilateral cooperation projects bring together stakeholders from Germany and its partner countries, enable them to share and deepen their expertise and, by offering a platform through which they can learn from each other, contribute towards the further development of child and youth service. Fresh Input for Child and Youth Services IJAB organizes international conferences, engages in European and international networks and runs expert programmes, all of which contribute towards promoting a transnational exchange of knowledge within the child and youth services community. IJAB monitors current youth policy developments in Germany and abroad, summarizes the relevant information and disseminates it via its own online portals and specialist publications for policymakers, practitioners and researchers. Continued Development of International Youth Work IJAB provides new impulses to promote the continued development of the international youth work field. Specialist forums and training measures offer experts working in the field an opportunity to reflect on new challenges and draw up innovative concepts and approaches to address them. A major concern in this context is strengthening the field of non-formal learning through international youth work and giving it greater visibility by means of suitable recognition systems. Social media, too, play a major role in the continued development of international youth work and virtual mobility. IJAB's website www.watchyourweb.de offers young people suitably presented information on many different issues relating to media education in the digital world.

	Promoting International Mobility In a globalized society, international learning opportunities are becoming increasingly important for young people and experts working in child and youth services. IJAB provides information on relevant opportunities for experts and on the many different mobility options open to young people who are interested in spending a period abroad. To give all young people access to international activities, IJAB assists experts and multipliers in strengthening the role of international youth work at the federal, Länder and local level across the whole of Germany. Finally, IJAB issues regular publications, materials and tools on selected aspects of international youth.
International Projects	Please refer to Overview International Projects
Contact	Christiane Reinholz-Asolli reinholz@ijab.de Tel. +49 (0)228 9506-112

Name of Organization	IKAB-Bildungswerk e.V.
Address / URL	www.ikab.de
Objectives of the Organization	To contribute to the promotion of civil society in Europe through Intercultural Political Education.
Focus of Work of the Organization	Our seminars and training courses focus on social learning and the acquisition of intercultural key competences.
International Projects	International youth projects Training of multipliers
Contact	Lucie Engel Poppelsdorfer Allee 92 D-53115 Bonn l.engel@ikab.de +49-228-636460

Name of Organization	Jugendmigrationsdienst des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V.
Address / URL	
Objectives of the Organization	Beratungsstelle für Junge MigrantInnen im Alter zwischen 12 und 27 Jahren!
Focus of Work of the Organization	Beratung, Gruppenarbeit und Medienprojekte
International Projects	
Contact	Abdellatif HJIRI Im Heisenrath 14 60529 Frankfurt am Main imd-heisenrath@frankfurt-evangelisch.de

Name of Organization	Kultur & Spielraum e.V.
Address / URL	Ursulastraße 5, 80802 München T. 089 34 16 76 www.kulturundspielraum.de www.minimuenchen.info
Objectives of the Organization	Kultur & Spielraum e.V. is a non-profit association in the field of arts education. The association offers a broad range of projects for children and youth that lie at the interface of arts, culture and education.
Focus of Work of the Organization	<u>PlayCity Mini-München</u> 1. The play city model creates a uniquely complex learning environment: The city framework enables children to experience social complexity first-hand and to engage in multiple negotiations with fellow participants, the play city structures and their physical environment. 2. The play city is an open space for learning: It is accessible to all, entry is free of charge and no prior registration is required. Children decide freely when they come and how long they stay. Every participant has the freedom to construct his or her own biography and identity as a citizen of the play city, assuming diverse roles and experimenting with them. 3. The play city resembles a public space: It creates room for encounter, negotiation and varying performances, and is thus subject to constant evolution and change. <u>results/impacts of the PlayCity:</u> - Since 1979, Mini-München has taken place on a bi-annual basis and has become the biggest holiday programme for children in the City of Munich; the play city is attended by up to 2500 children every day and in 2016, a total of 32650 children participated actively in Mini München - Mini München as an arts education project and pedagogical concept has inspired a wide array of play city projects in various cities around the world since its creation over 35 years ago Mini München has succeeded in building up a large network of support and implementing partners, that enriches the play city and has increased the project's scope and complexity over the last decades - Mini München has influenced several generations of children participants,

	many of whom have chosen to join the play city as adults with their own professional expertise and ideas (volunteer programme) - In 2016, a special outreach programme for refugee children succeeded in including more than 600 children from municipal refugee shelters as active participants in the play city - The project activities are currently expanding through an adaptation of the play city model and related arts education ideas in other cities and countries around the world. New play cities have recently emerged for instance in Czech Republic, Japan, Egypt, Italy, China, India, Romania, Tunisia, Argentina and in many other cities in Germany.
International Projects	Mini-Medina, Aswan (Egypt) Mini-Cairo, Cairo (Egypt) Play-Cities (Czech. Rep., Italy, Luxembourg, Japan, China, e.o.)
Contact	Margit Maschek-Grüneisl margitmaschek@kulturundspielraum.de

Name of Organization	Solidaritätsjugend Deutschlands
Address / URL	www.solijugend.de
Objectives of the Organization	We – „Solidaritätsjugend Deutschlands“ – „Solidarity Youth“, nickname „Solijugend“ – are an independent youth organization based in Germany. „Solidarity Youth“ was founded in 1954 in the tradition of the workers’ youth movement and has actively been involved in volunteer youth work for more than 60 years now. We offer young people an alternative to sports and engage in the areas youth culture, youth education, youth politics and international youth work.
Focus of Work of the Organization	International Youth Work is what we are eminently committed to and in which we enfold our main activities. Every year we organize our International Youth Camp, which is our major event. We welcome more than 250 young people from various countries such as Morocco, Turkey, Czech Republic, Italy, Ireland, Netherlands, Poland, Russia, Spain and Algeria. We spend ten days together in a school building mostly in the south of Germany, which gives our Youth Camp its distinctive character. Another main activity is the organization of weekend seminars for children and young people over the year. Every year we choose a current topic as a focus for our seminars. We also educate our voluntary workers to become youth leaders. As a member of the German Federal Youth Council we articulate our interests in the field of youth politics.
International Projects	Every year we organize our International Youth Camp with more than 250 people from more than 10 different countries. We also organize a German-Russian youth exchange every year and a German-Moroccan youth exchange every two years. We also regularly organize international exchange with professionals of youth work.
Contact	Géraldine Cromvel, Educational Consultant Geraldine.cromvel@solijugend.de +49 (0)69 85 20 94

Name of Organization	THW-Jugend e.V.
Address / URL	THW-Jugend e.V. Bundesgeschäftsstelle, Provinzialstraße 93, 53127 Bonn – Deutschland www.thw-jugend.de
Objectives of the Organization	The THW-Jugend is the youth association of the THW. Every-one, boys and girls from the age of six as well as interested adults are welcome. Everyone can participate and learn in a playful way how to help! While doing so, the most important aspect is the work and training to be suitable for children and adolescents.
Focus of Work of the Organization	The team leaders and the children share their enthusiasm regarding technology and the various possibilities of free time activities. There are various offers for interested children from the age of six, all designed to be suitable for their age. During regular group lessons, they get to know the THW. In addition to the diverse local offers, the different THW-Jugend groups gather on a regular basis in different cities for the federal youth camp. The federal association also organizes regular courses and workshops. Furthermore, the THW-Jugend has an extensive network of contacts with various organizations in different countries.
International Projects	Cooperations and youth exchanges in the following countries: Russia, Iceland, Romania, United Kingdom, Hungary and Turkey
Contact	Fabian Grundler Mail: Fabian.grundler@thw-jugend.de

Name of Organization	Wilde Rose e.V. - Interkulturelles Jugendnetzwerk im BDP
Address / URL	https://www.wilderose.org http://bundesverband.bdp.org/
Objectives of the Organization	The Wilde Rose invents, fulfils and supports social, political and cultural engagement. we recognize the requirements, needs and interests of children and young people and represent them in order to develop social debates
Focus of Work of the Organization	Intercultural Education, Cultural and Civic Education, Social Inclusion, Integration , Gender Mainstreaming and Ecological Education
International Projects	DFJW, DPJW, KJP, German/Greek , Erasmus+, JIA, JFE
Contact	Youssef Abid info@ikj.bdp.org youssef.abid@bdp.org

Weitere Organisationen aus Deutschland

(ausführliche Selbstdarstellung wird nachgereicht)

[Haus am Maiberg, Heppenheim](#)

[Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene \(KJFE\)](#)

Technische Hochschule Köln

[Interchange e.V., Böblingen](#)

[Jardinage Communautaire Cologne Tunis](#)

Schulgarten der Abendrealschule Köln

[Jugendhaus Pumpelberg](#)

Städtische Jugendarbeit Osterholz-Scharmbeck

[Kleiner Muck e.V. / Jugendzentrum HiP, Bonn](#)

[Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie](#)

Marokko

Name of Organization	Advisory Council with youth, Regional Council Tangier –Tetouan- al hoceima
Address / URL	conseil.regionth@gmail.com
Objectives of the Organization	The advisory council with the youth is one of the three consultative councils of the regional council Tangier-Tetouan-Al Hoceima, which was established in accordance with Article 117 of the Regulatory Law No. 111.14 concerning the parties.
Focus of Work of the Organization	The Commission is composed of young elements with experience in the field of youth-related activities, particularly in the regional area The Commission shall examine the cases before it within its competence and within the scope of the matters on its agenda The Commission shall submit to the Board of the Commission recommendations and requests concerning the subjects concerning the youth at the level of region The Commission shall express its opinion at the request of the Council or its President in cases and projects relating to youth Compiles data relevant to this field for consideration and recommendations- Supervising seminars and workshops of a youthful nature To submit proposals for youth projects at the level of the region
International Projects	-
Contact	SOUKAINA MABCHOUR Tél: 0212.539.37.24.68 Fax: 0212.539.33.51.03

Name of Organization	AKSAL SOCIAL INITIATIVE
Address / URL	www.groupeaksal.com
Objectives of the Organization	Since 2011, AKSAL has been working on a daily basis to support human development through actions that take into account social, economic, cultural, educational and health factors. Thanks to the AKSAL Social Initiative Corporate Foundation, we carry out actions every day, big or small, which have a direct and lasting impact on the day-to-day life as well as the future of the populations and people we help or support. Our goal: to promote the evolution of society in a perspective that has a sustainable and socially responsible future.
Focus of Work of the Organization	Education, youth entrepreneurs and supporting health program.
International Projects	With Bremen, Berlin and France. Transnational Corridor partnership.
Contact	Jamali Diani j.diani@groupeaksal.com

Name of Organization	ARIJ
Address / URL	neighborhood Alqods chichaoua 41000 Morocco
Objectives of the Organization	• Creation of cultural, educational, sports and social activities • Development and development projects. • Attention to children, women and young people in a vulnerable situation and in a situation of disability • Organizing training courses. • Economic empowerment of young people and women in a difficult situation and in a situation of disability • Family mediation • Organizing camps and thematic trips • Remote services • Cultural exchange of youth and children inside and outside Morocco
Focus of Work of the Organization	training of young people and women in difficult situations
International Projects	No projects
Contact	ELBADI ABDELLAH linguiste2011@gmail.com arijasso@yahoo.fr phone: 00212661919820 fax : 00212524353898

Name of Organization	Association Initiatives pour l'Étudiant
Address / URL	Complexe Défit à l'handicap - Tiznit - 85000
Objectives of the Organization	• Aide des étudiants issus de la région • Promotion des recherches et thèses scientifiques des étudiants • Organisation des activités pour les étudiants
Focus of Work of the Organization	Des jeunes étudiants
International Projects	Echange avec des jeunes allemands – Salle d'éducation transcontinental
Contact	Akhoud El hassan 00212 6 62540651 huissine@gmail.com

Name of Organization	High Atlas Foundation
Address / URL	http://www.hihatlasfoundation.org/
Objectives of the Organization	The High Atlas Foundation is dedicated to catalyze economic growth and endorse grassroots development in disadvantaged communities throughout Morocco.
Focus of Work of the Organization	• Women's programs • Training • Youth • Cultural Diversity • Organic Agriculture
International Projects	HAF currently has experiential training programs in seven provinces of Morocco most of the projects are funded by International donors and partners, including: "Al Haouz – with 20 elected women to Rural Communal Councils, and family farmers: partnering with the National Endowment for Democracy (NED) and Agency of Partnership for Progress (APP, with MCA Morocco) "Beni Mellal – with community members in two Communes; partnering with the Organization of the Moroccan Community of the United States "Boujdour – with community members (partnering with Kosmos Energy Morocco) "Essaouira – with 400 schoolchildren (partnering with the Ambassadors Cultural Preservation Fund) "Mohammedia – with 80 university students from Hassan II University and 80 civil society organization members; partnering with the Middle East Partnership Initiative (MEPI) "Rhamna – with 20 elected women (MEPI partnership) "Taroudant – with hundreds of family farmers (APP partnership) In 2012 in this province, HAF completed a training program in the Toubkal Commune – funded by NED, where all 43 villages identified viable projects – forming the Communal Development Plan. This is a ground-breaking project and a vital step toward HAF assisting community planning and development across provinces.
Contact	Kamal Akaya kamal@highatlasfoundation.org

Name of Organization	The Nomads Volunteers Association
Background	« The Nomads Volunteers » is a non-profit association whose mission is to promote Volunteering in MOROCCO. By creating a healthy environment for volunteers through effective and innovative projects, in order to improve the social and economic level of individuals and families resident in landlocked zone. By collaborating with these individuals, we want to put our fellow citizens on a good path towards a better future and then move back to another population in need.
Address / URL	Thenomadsvolunteers / thenomadsvoluntters@gmail.com
Objectives of the Organization	We are convinced that volunteering is a way for people living in difficult access areas to rise socially by strengthening their status and autonomy and to participate in the development of their regions and their countries' change. On the other hand, these humanitarian activities will allow the volunteers to have experience in their professional fields and will have an important impact on the refinement of their personalities. Participate in the improvement of the living conditions of our fellow citizens by assuring actions; awareness and therapeutic education, basic health care and training. Our project has been developed around our taste for volunteering and socio-economic development issues. We wanted through "The Nomads Volunteers" to give a meaning to our professions. On this, we want to accomplish 3 missions : Contribute: Through our main projects, we want to contribute to the strengthening of a common social dynamic. To do this, we will implement our program. We will put the skills and diverse experiences of our volunteers at the service of the population, according to their needs that we have previously assessed with a local association. Raising awareness: We want to highlight the importance of national volunteering in order to pave the way for a change of mentality on this subject. We want to create and animate a real community around our project. Share and inspire: We will make a point of sharing the experience of our volunteers in order to anchor it in time.
Focus of Work of the Organization	Our association works according to projects and caravans, these caravans may be exclusively for a single project or both at the same time. There are two projects, the first concerns health and medical care and the other is more about the education, social and cultural affairs. <u>« CHIFAE » Project</u> It is a mobile medical caravan that will be set up for a period of 6 months to 1 year in a landlocked area, with the aim of making a program consisting of free consultations and a caravan of sensitization for the population. As well as medical training for gestures and emergency care especially for midwives (Kablat) and first aid. A team of internal physicians, general practitioners, specialists, nurses, midwives and health workers will be responsible for this program. <u>« IBN BATTUTA » Project:</u> It is a mobile school that will take care of non-formal education and extra-curricular activities.

	It aims to exploit energies, refine talent and develop critical thinking in children residing in these areas, through various workshops: music, theater, cinema, painting, reading, sports ... In this context, we carried out some activities and projects such as : • Educational and cultural camp in the center of AHANSAL: theme "how to discover his goals and plan his future". • Educational and cultural camp in the boarding school: theme "the spirit of affiliation with the nation". • Mobile school throughout the region to teach subjects in an innovative way (languages, mathematics and computer science). • Children's festival: training and competition between children so that they can express themselves and develop their communication skills and their various talents.
International Projects	The First International Forum for The Nomads Volunteers FIFO NV' 1 is a forum That regroups 35 young men and women that belongs from different nationalities, religions, ideologies, sects and beliefs, between 20 and 35 years old, part of a volunteering organization or has already participated in the activities and initiatives of volunteering or activists on influential social networking, blogger, Broadcaster. youtubers... The global vision of this forum is to sensitize youth of the importance of volunteerism in the promotion of tolerance and peaceful coexistence, it is a great opportunity to these young people to share their volunteering experiences and learn about the various cultures so that they can adopt a new open minded personality that accept the others without any discrimination. This Forum is a set of training sessions for the beneficiaries by professional consultant, thereafter activities and workshops by the beneficiaries, all within the spirit of volunteerism, tolerance and others' acceptance. In fact our association is familiar with this kind of activities which will be a sequence of the previous accomplished work in this area.
Contact	ZRAIBI ASMAE hone:+212 6 55 45 01 18 Mail: zraibiasmaezr@gmail.com

Name of Organization	Young United Al Hoceima
Address / URL	Maison des Jeunes, Al Hoceima, 32000, Morocco.
Objectives of the Organization	• To establish human rights education with its three generations and the values of citizenship among young people. • Contributing to the rehabilitation of youth and interest in their issues. • Taking care of public affairs and motivating young people to take initiative and make decisions. • Encourage young people to be open to different cultures and co-exist with them by organizing visits and youth exchanges
Focus of Work of the Organization	The work of the Association is focused on youth work by providing an opportunity to benefit from non-formal and informal education.
International Projects	Since 2013 our association has implemented five international youth exchange projects between Germany, Poland and Morocco. Each project includes three stages: a visit to Germany, another to Poland and a third to Morocco. The objectives of these projects revolve around cultural diversity and tolerance.
Contact	Abdelhamid Tawfik abdelhamidtawfik@gmail.com. GSM:00 212661438289

Weitere Organisationen aus Marokko

(ausführliche Selbstdarstellung wird nachgereicht)

[Action Jeunesse du Forum des Alternatives Maroc \(FMAS\)](#)

[Association Chouala pour l'Education et la Culture](#)

[Cercle Shahrade, Casablanca](#)

Conseil Communal des Enfants et des Jeunes, Chefchaouen

[Fondation Alianza](#)

[No Hate Speech Movement in Morocco](#)

[The Mediterranean Forum for Youth, Asilah](#)

Tunesien

Name of Organization	Association régionale de protection de l'environnement à Kasserine
Address / URL	www.arpek.org.tn
Objectives of the Organization	– Développer une réflexion, commune sur les meilleures pratiques environnementales. – Mettre en œuvre des outils pratiques pour une gestion intégrée de l'environnement à l'échelle régionale. – Proposer des solutions concrètes pour pallier les conséquences de la croissance aveugle de l'économie. – Réduire les inégalités sociales.
Focus of Work of the Organization	Economie – Développement économique maîtrisé, – Économie sociale et solidaire, – Répartition équitable des richesses. Sociale : – Progrès sociaux – Égalité des droits – Solidarité - Qualité de vie accès de tous à la culture. Gouvernance : – Participation des acteurs et des populations concernées. – Information, – Formation – Éducation. Environnement : – Protection de l'environnement, – Préservation des ressources naturelles, – Lutttes contre les échanges climatiques.
International Projects	- Entreprendre autrement travailler dans l'ESS - vers une société active - Kasserine ville ouverte - Health for all
Contact	ELAMRI Soufiene : +216 21 617 264

Name of Organization	Change Alliance for Development
Address / URL	Manouba - Tunisia
Objectives of the Organization	– Contribution to support the gender approach and participatory approach. – Support the inclusive approach and accessibility of persons with disabilities. – Contribution to social and economic empowerment, citizenship and local governance. – Establishment of a partnership with similar associations at home and abroad.
Focus of Work of the Organization	Work with Youth, disable people, minorities, rural women
International Projects	We have a project with CAP (Center for Applied Policies) about social entrepreneurship / social and solidarity economy
Contact	Dhikra Elhidri Email : hidridhekra@hotmail.com // Phone: +21622066647

Name of Organization	CLUB CULTUREL ALI BELAHOUEN TUNIS SFAX
Address / URL	RUE PALESTIN LAFAYETTE TUNIS, Tunisia
Objectives of the Organization	OUR CELL OF THE CLUB AT SFAX IS VERY MOTIVE ON INSISTS TO THE MOBILITY OF THE YOUNG AND THE CULTURAL EXCHANGES ACTIVITIES ALSO ARTISTIC
Focus of Work of the Organization	OUR WORK IS DEDICATED ON THE MOBILITY OF YOUNG PEOPLE AND ALL SUBJECTS FACING CHANGES IN THE BEHAVIOR OF YOUNG PEOPLE ALSO THE CULTURAL MOVEMENTS OF YOUNG PEOPLE FACING THE CHALLENGE OF THE MEDITERRANEAN COUNTRIES
International Projects	WE HAVE CREATED MANY INTERNATIONAL PROJECTS WITHIN OUR SFAX CELL AS THE EURO ARAB FORUM OF YOUNG PEOPLE FACING CHANGE OF COUNTRIES IN THE MEDITERRANEAN COAST
Contact	Hssini Imen 0021623645277

Name of Organization	Cultural Club Ali Belhouane (CCAB)
Address / URL	31, Rue de la Palestine, Lafayette , Tunis 1002, Tunisia http://www.ccab.tn/
Objectives of the Organization	• To help young people build strong character and realize their full potential as responsible citizens and leaders; • To cultivate and build a generation who promotes respect, understanding and cooperation while working to eradicate all forms of discrimination; • To encourage cross-cultural communication
Focus of Work of the Organization	• Organization of youth exchanges with international partners inside and outside Tunisia • Hosting and sending volunteers • Organization of international seminars and training course on Mediterranean and global issues We are working with, Youth Euromed Program, Annan Lindh Foundation, IFT, Italian Cultural Center, Youth4Media network, German Embassy in Tunis, OFAJ
International Projects	• “Deux rives, un reve” • Deadalus; a platform for youth mobility in the Euro Mediterranean region • Wooda Toys
Contact	Mrs. Hadhami Sassi - hadhami.sassi55@gmail.com Tel: +216 96 534 128

Name of Organization	EUROMED YOUTH UNIT OF TUNISIA
Address / URL	http://www.tunisie.euromedyouth.net/
Objectives of the Organization	Management of the EuroMed Youth Programme in Tunisia as part of a financing agreement between the European Union and the Ministry of Youth and Sport
Focus of Work of the Organization	The programme promotes the mobility of young people and the understanding between peoples through three types of actions: • Euro-Med Youth Exchanges • Euro-Med Youth Voluntary Service • Euro-Med Youth Training and Networking (Contact Making Seminars, Study Visits, Training Courses and Seminars) The general objective of this Phase IV of the programme is: to support and strengthen the participation and contribution of youth organizations and youth from the Euro-Mediterranean region towards the development of civil society and democracy. The specific objectives are: • To stimulate and encourage mutual understanding between young people within the Euro-Mediterranean region and to fight against stereotypes and prejudices. • To promote active citizenship among young people and enhance their sense of solidarity • To contribute to the development of youth policies in the different partner countries.

International Projects	• Study Visit: "The Youth Work in Tunisia after the revolution" (June 2012): 26 European participants representing NGOs and Youth in Action National Agencies • Long Term Training Course: Sport and Sustainable Development - GO GREEN -(July 2012): 28 European and Tunisian participants representatives of NGOs • Study Visit to Tunisian NGOs: EVS (Euro-Mediterranean Voluntary Service)? what, how and why ? : (September 2015): 12 participants representing European associations from: Finland, France, Italy, Norway, Turkey, and Portugal.
Contact	Lassaad Arfaoui Lassaad.arfaoui@euromedyouth.net

Name of Organization	Farhat Hached Institute for Research and Democracy
Address / URL	20 Rue Soma Mourouj 5 - 2074 - Ben Arous –Tunis
Objectives of the Organization	Farhat Hached Institute for Research and Democracy (FHIRD) is an independent non-profit international Tunisian NGO based in Tunis. It is an academic body of research that works at the both national and international levels in fields such as research, training, and consultancy in issues of media, democracy and politics as well as democratic changes. In order to reach our goals, we are willing to work with different research and scientific bodies, governmental and non-governmental organizations and associations that show similar interests and specialities according to the requirements of these domains. Our institute publishes research studies and reports, organises trainings, conferences and workshops that are open to experts and common people. The institute also organises and supervises an annual polls project as part of our attempt and contribution in facilitating the democratic process and helping in the establishment of democratic institutions. It is an initiative developed by a group of Tunisian young civil society activists, teachers and thinkers
Focus of Work of the Organization	• Democracy/Active citizenship • Anti-corruption/discrimination • Human rights / Child Rights • Women rights • Peace-promotion • Conflict resolution • Intercultural dialogue • Religious harmony • Environment • Research and studies • Culture and Art • Non - formal education • Youth policy • Gender equality • Policy-making
International Projects	• "Building bridges" partnership-building activity. • Study on the Empowerment of Women in Tunisia. • Networking between the Mediterranean Sea • Human rights Education Vienna

	• "YOUTH, LEARN TO SAY NO!" • YOUNG UNITED BY THE LEAGUE • TC YOUNG EUROPEANS, OPEN YOUR EYES
Contact	Mohamed Amine KOUKI Contact: fhird.contact@gmail.com Twitter : @institut_fhird Skype : institut.fhird Facebook: https://www.facebook.com/Fhird.tn/

Name of Organization	THE CIVIL POLE FOR DEVELOPMENT AND HUMAN RIGHTS NETWORK
Address / URL	www.facebook.com/polecivile.tunisia/ PCDDH : polecivile.tunisia@gmail.com RUE ABDERRAHMEN AZEM Immeuble Wifek nb 10 .MONPLAISIR PHONE/FAX 21671901832
Focus of Work of the Organization	Our network focus work are on development in its general concept (mainly citizenship, leadership, promotion of democratic concepts and practices, monitoring election, social mediation, and sustainable development) and Human Rights (training, interception of violation, transitional justice)
International Projects	The CIVIL POLE has implemented many projects financed or technically supported by international organizations .There are national , regional and international as follow: 1/ TUNISIAN YOUTH FORUM FOR CITIZENSHIP AND HUMAN RIGHTS: It was a project that focused on citizenship values and human rights principles. The targets were young people from the northwest and southeast of TUNISIA. The numbers of beneficiaries were 40. 2/ THE OBSERVATION OF THE 2014 ELECTIONS : The CIVIL POLE observed the most parts of the electoral process and the day of the legislative election and the two rounds of the presidential elections .The number of the observers was transcendent as follow : The LEGISLATIVE ELECTIONS : 2396 observers THE PRESIDENTIAL ELECTIONS: First round: 3456 observers. Second round: 5174 observers. 3/ The NATIONAL PROGRAMME FOR YOUTH LEADERS : "I'm here to change": It's a national project about the local governance .The number of participants was 270 and came from parts of TUNISIA. This project was financed by HANNS SEIDEL foundation. This project lasted from September 2015 to April 2017. 4 / The CIVIL SOCIETY ACADEMY: It's a project for Arab youth .It dealt with the capacity building of the youth in the Arab world. This project was financed by the INTERNATIONAL REPUBLIC INSTITUTE. The first copy took place in 2016. Two copies organized in 2017. For this year,

	only one copy will take place. 5 / TOMORROW LEADERS : It's about local governance .It's a national project and the beneficiaries were 70 and came from all sectors of TUNISIA. It was financed by THE NATIONAL ENDOWMENT FOR DEMOCRACY. 6/ I CHANGE : MEDNINIAN WOMEN IN ACTION: It's a regional project. It targeted the women in the governorate of MEDNINE in the southeast of TUNISIA .It's about local governance. The number of participants was 40 women .It's financed by the EUROPEAN ENDOWMENT FOR DEMOCRACY. 7/ CULTURAL EUROMEDITERRANEAN PROGRAM FOR YOUTH: Beside young from TUNISIA, there were others from MOROCCO, SPAIN, ITALY and ROMANIA. It was financed by the YOUTH EUROMED. 8/ UNDERSTANDING ENERGY CONTRACTS IN TUNISIA: It's a national project and was held in ten governorates .It was financed the NATIONAL RESOURCE GOVERNANCE INSTITUTE. 9/ MA MUNICIPALITY ET JE L'AIME: It's a regional project held in six municipalities from the northwest of TUNISIA (three old municipalities: Bousalem , Teboursouk , Makthar , and three new ones: SidiMorched , WechtataJamila , and joueuada) The participants were 120. At the end of the project, we presented three recommendations dealing with the project code of local collectivities to the concerned committee inside the ARP. 10/ THE SUSTAINBLE DEVELOPMENT PROJECT : NATIONAL PRIORITY : <i>for me and my children</i>, with the technical support of the NDI
Contact	FETHI BEN MAAMMAR – PRESIDENT arnaw1967@yahoo.fr HATEM BEN ROMDHANE - NATIONAL COORDINATOR hatembromdhane@gmail.com Participant: SABRINE JERTILA

Name of Organization	Tunisian Center for Social Entrepreneurship
Address / URL	https://www.facebook.com/TnCSE/
Objectives of the Organization	• Unlocking Social Innovation and Impact Investing in Tunisia • Democratize access to information and opportunities for young people and social entrepreneurs through the organization of information and networking sessions, the sharing of information on web platforms and social networks, as well as the organization of exchanges between Tunisian and foreign entrepreneurs. • Democratize access to knowledge, technical, logistical and financial support to young people and social entrepreneurs through training, research, incubation of ideas, project acceleration, and measurability of impacts as well as provision of spaces equipped with tools, methodology and networks. • Democratize access to markets and increase the visibility of social entrepreneurs through market intermediation, the recommendation for media coverage as well as national and international competitions. • Advocacy to improve public policies and legal frameworks affecting the formal economy, entrepreneurship, innovation and female entrepreneurship through the creation of regional consultation spaces with public, private and associative actors and participation in national and international dialogues to promote economic empowerment and social initiatives.
Focus of Work of the Organization	Social entrepreneurship: • Promote social entrepreneurs : enable the conditions to promote social entrepreneurship and to continue shaping the rules of the ecosystem • Implement social innovation hubs in different regions in Tunisia. for now we have for SPaces (Lingare) in Tunis, Mahdia ,Kasserine and Sidi bouzid • Inspire all the young entrepreneurs and provide them with all the necessary tools to kick off their project. • Learn and collaborate: we offer spaces for co-working and collaborating. organize different trainings ,mentoring and networking events • Incubate and launch : incubation and acceleration programs to assist the entrepreneurs : fundraising , connect to market , communication, legal, social impact measurement
International Projects	• Mobnet: is a project that promotes mobility and networking for social entrepreneurs. four countries of intervention: Italy, France ,Morocco and Tunisia (www.mobnetproject.com) • TAQAMOL: an online platform dedicated for entrepreneurs through which they can meet and learn and collaborate together (www.taqamol.org) • IESS: 'initatives d'emploi en économie sociale et solidaire' A project that aims to increase employment by promoting the social an solidarity economy in 4 municipalities of Tunisia (FB: IESS Tunisie) • Lingare : co-working spaces in different regions of Tunisia : the objective is to encourage economic and social local development by developing specialized services and programmes to cover different needs of social entrepreneurs and local associations to stimulate social innovation and increase the positive social impact https://www.facebook.com/lingare.mahdia/, https://www.facebook.com/lingare.kasserine/, https://www.facebook.com/lingare.sidibouzid/

Contact	Mohamed Ghachem mohamed@lingare.org 27828127 Asma@lingare.org rebeka@lingare.org
----------------	--

Name of Organization	We Love Sousse
Address / URL	www.welovesousse.org
Objectives of the Organization	Improve the quality of life in the city of Sousse, Tunisia.
Focus of Work of the Organization	• Culture • Social Entrepreneurship • Environment
International Projects	2521 project
Contact	Anis Boufrikha anis.boufrikha@gmail.com / phone number: + 216 97 451 022

Weitere Organisationen aus Tunesien

(ausführliche Selbstdarstellung wird nachgereicht)

Association des professionnels des médias maghrébins

Association la vie est un art

[Associations Animateurs sans Frontières, Madhia](#)

[International Institute of Debate](#)

[Jeune chambre internationale, Sousse](#)

[Organisation Nationale de l'Enfance Tunisienne - ONET](#)

[Student.tn](#)

Impressum

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Telefon: 0228 9506-0
Fax: 0228 9506-199

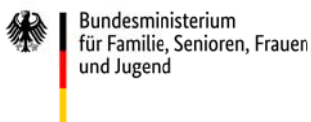
E-Mail: info@ijab.de
Internet: <http://www.ijab.de>

Stand: 30. Mai 2018

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber
Redaktion: Christiane Reinholz-Asolli, Ilona Jauch, Christian Herrmann
Fotos: Ingrid Gossner, Christian Herrmann
Übersetzung: Nicola Abbas, Mohammed El khiri, Achmed Khammas

Weitere Informationen unter: <https://www.ijab.de/nordafrika>

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. wird gefördert von:



Die multilaterale Konferenz „DIALOGUE ME TO NETWORK“ zum Jugendaustausch zwischen Deutschland, Tunesien, Marokko und Ägypten vom 08. - 11. Dezember 2017 in Tunis, Tunesien, war eine Veranstaltung von IJAB im Rahmen der Deutsch-Tunesischen, Deutsch-Marokkanischen und Deutsch-Ägyptischen Transformationspartnerschaft und wurde gefördert von:

